



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

49. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 1 | Februar 2025 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

Zwei Termine ...

... die zum Feiern Anlass geben, hält 2025 bereit. Am 17. Mai 1525 informierte Abt Reuchlin den Bayerischen Herzog Ludwig X. über Maßnahmen zur Grenzsicherung im Walchenseegebiet durch einen Trupp von Bewaffneten – die Vorläufer der späteren Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern-Ried. Diese kann damit eine 500-jährige Tradition aufweisen. Aus diesem Grund findet der Patronatstag am 4. Mai 2025 in Benediktbeuern statt. Begleitet wird dieses Ereignis durch die Eröffnung des Gebirgsschützen-Archivs und die Herausgabe eines Buches. Darüber hinaus jährt sich die Gründung der Alpenregion zum 50. Mal. In Tirol werden dazu ein Festakt und ein Landesschießen ausgerichtet. Für Bayern ist ein Empfang in München geplant. Diese Ereignisse sollten wir dazu nutzen, die Bindungen, die zwischen den Kompanien bzw. den Schützenbünden entstanden sind, weiter zu stärken,

... meint euer Landeshauptmann
Martin Haberfellner

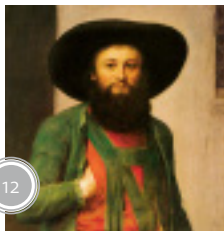


Die vier Landeskommandanten der Alpenregion:
Mjr. Enzo Cestari, Mjr. Roland Seppi, Landeshauptmann
Martin Haberfellner und Mjr. Thomas Saurer

Foto: BTSK

50 Jahre Alpenregion der Schützen

von Alexander Haider, Hartwig Röck



ANKÜNDIGUNG:
Wo wir heuer an
Andreas Hofer
gedenken



REFLEXION:
Welche
Bedeutung
Gaismair
heute hat



PARTNERSCHAFT:
Wie die
Zusammenarbeit
zwischen
Kompanien
gelingen kann

Von der Gründung bis heute

Die offizielle Gründung der Alpenregion der Schützen erfolgte am 13. April 1975 in der Dogana des Kongresshauses in Innsbruck anlässlich der 25-Jahrfeier des Bundes der Tiroler Schützenkompanien.

Das gemeinsame Fundament aller Schützenkompanien ist das öffentliche Bekenntnis zu einem christlichen, abendländischen Weltbild, der Einsatz für die Anliegen der angestammten Heimat und das Volkstum sowie die Erhaltung des Schützenbrauchtums.

Die kameradschaftliche Annäherung über die Grenzen hinweg bewog die damaligen Führungspersonen Landeskommandant Hofrat Dr. Walter Zebisch vom Bund der Tiroler Schützenkompanien, den Landeshauptmann der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien Georg Hager-Sternecker und den Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes Senator Dr. Karl Mitterdorfer, den Abschluss eines offiziellen Bündnisses der Schützen im Alpenraum vorzuschlagen.

Unter der Patronanz der jeweiligen Landesväter Dr. h.c. Alfons Goppel (Freistaat Bayern), Dr. Silvius Magnago (Südtirol) und Eduard Wallnöfer (Bundesland Tirol) sowie dem Innsbrucker Bischof Dr. Paulus Rusch wollte man sich zur Alpenregion der Schützen zusammenschließen. Damit haben sich kameradschaftliche Banden über politische Grenzen hinweg gefestigt – in einer Zeit, in der vom europäischen Geist noch kaum die Rede war.



Am 10. Mai 2025 findet im Zuge der Bundesversammlung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in Innsbruck ein Festakt zu 50 Jahre Alpenregion der Schützen und 75 Jahre BTSK statt.

Die Grundlagen der Satzungen der Alpenregion der Schützen sind:

- die gemeinsame Bindung an den christlichen Glauben, nach Herkommen, Sitte und wehrhaftem Brauchtum
- das gemeinsame Wirken zum Erhalten des heimischen Kultur- und Sprachgutes
- das gemeinsame Bekenntnis zur Freiheit und Würde des Menschen und
- der gemeinsame Einsatz für das deutsche und das ladinische Volkstum in Südtirol

Die derzeit nahezu 32.000 Schützen der Alpenregion, zu denen seit 1989 auch die Kameraden des Welschtiroler Schützenbundes zählen, gelten als Vordenker nunmehr praktizierter regionaler Verbindungen in der Europäischen Union. Diesem europäischen Geist wurde bereits teilweise Rechnung getragen, indem sichtbare politische Grenzen abgebaut, wirtschaftliche Schranken beseitigt, kulturelle Bindungen ausgebaut und eine gemeinsame Währung eingeführt wurden. Das angestrebte politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenrücken der Tiroler Landesteile in einer Euro-region Tirol und die engen Kontakte nicht nur zum nördlichen Nachbarn haben sich grundsätzlich positiv ausgewirkt.

Alpenregionstreffen

Zu den wichtigsten Aktivitäten auf der Ebene der Alpenregion zählt die Organisation und Durchführung des Alpenregionstreffens. Es ist dies das größte Schützenfest in unserer Region. Erfahrungsgemäß treffen sich dabei zwischen 7.000–10.000 Schützen, Marketerinnen sowie zusätzlich noch zahlreiche Musikanten und Besucher. Am 17. Mai 2026 findet das nächste Alpenregionstreffen in Innsbruck statt. ■



Zur Alpenregion der Schützen gehören die Schützenbünde des historischen Tirol und Bayerns:

- Bund der Bayrischen Gebirgsschützen (BBGS)
- Bund der Tiroler Schützenkompanien (BTSK)
- Südtiroler Schützenbund (SSB)
- Welschtiroler Schützenbund (WSB)

Foto: BTSK/Hartwig Röck



Tirol Lexikon:
Alpenregionstreffen



Video zum
Alpenregionstreffen



75 JAHRE VERBANDSJUBILÄEN

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien und
der Tiroler Landesschützenbund laden zum großen

LANDESSCHIESSEN.



12. APRIL – 15. JUNI 2025

KLEINKALIBER, LUFTGEWEHR, LUFTPISTOLE

Schießstände:

Innsbruck Landeshauptschiessstand | Imst | Mieming | Fließ | Ischgl-Galtür | Landeck | Pfunds | Hall
Ellbögen | Fulpmes | Wattens | Brandenberg | Breitenbach | Kufstein | Pillersee | Wildschönau | Wörgl
Hochpustertal-Sillian | Lienz | Elbigenalp | Eben-Maurach | Jenbach-Buch | Schwaz | Weer | Zell am Ziller

Mehr Informationen unter:

www.tlsb.at | www.tiroler-schuetzen.at



tiroler

Folge uns auf





4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

FRANGART

von Walter Kofler

„Sepp Kerschbaumer – Auf den Spuren des Südtiroler Freiheitskämpfers“

Mit einer Gedenkausstellung zu Ehren Sepp Kerschbaumers anlässlich seines 60. Todestags erinnerte die SK „Sepp Kerschbaumer Eppan“ Ende November bis Mitte Dezember an den großen Freiheitskämpfer.



Feierliche Eröffnung: v.l.: RA Dr. Lorenz Ebner, Hptm. Maximilian Schmid, Bez.-Mjr. Reinhard Gaiser, LH a.D. Dr. Luis Durnwalder, BM Wilfried Trettl, LKdt. Roland Seppi, Gemeindereferentin Monika Hofer Larcher und Lt. Andreas Wenter.

Am 30. November, versammelten sich zahlreiche Schützenabordnungen, Mitglieder der Bundesleitung und Ehrengäste vor dem Geburtshaus von Sepp Kerschbaumer in Frangart. Begleitet von den Klängen der örtlichen Musikkapelle marschierten die Teilnehmer zum Festplatz, um des großen Südtiroler Patrioten zu gedenken. Reinhard Gaiser, Bezirksmajor und Organisator der Gedenkfeier, hob in seiner Eröffnungsrede den Mut und die außer-

gewöhnliche Opferbereitschaft hervor, die Sepp Kerschbaumer auszeichneten: „Er war eine herausragende Persönlichkeit unseres Landes.“ Hauptmann Maximilian Schmid von der Schützenkompanie „Sepp Kerschbaumer“ Eppan begrüßte die Anwesenden Schützen und Gäste und verwies auf die Ausstellung zu Ehren Kerschbaumers. Diese wurde anlässlich seines 60. Todestages (7. Dezember 1964) in der Grundschule von Frangart eröffnet.

Rückblick auf eine bewegte Zeit

Landeskommandant Roland Seppi erinnerte an die schwierige Situation der Südtiroler in den 1960er Jahren und kritisierte „die feindlichen Absichten des italienischen Staates gegenüber den Minderheiten“. Kerschbaumer habe sich damals uneigennützig, hartnäckig und mit großem Idealismus für die Rechte der Südtiroler eingesetzt. Seppi mahnte, dass verbriefte Rechte, wie der Schutz der deutschen Sprache in den Schulen, immer wieder ausgehöhlt würden.

„Was es heute braucht, sind Menschen mit Weitblick und Rückgrat – Männer wie Frauen, die für unsere Autonomie eintreten. Doch stellt diese wirklich noch den besten Schutz für uns dar?“, fragte LKdt. Mjr. Roland Seppi. „Sepp Kerschbaumer hätte 60 Jahre nach seinem Tod eine bessere Realität verdient.“

LKdt. Roland Seppi



Großer Besucherandrang herrschte bei der Sepp-Kerschbaumer-Ausstellung in der Grundschule von Frangart.

Ein Leben im Dienst des Landes

Die Historikerin und Ausstellungskuratorin Dr. Margareth Lun präsentierte die Ausstellung „Kerschbaumers Spuren“, die

das Leben und Wirken dieser bedeutenden Persönlichkeit beleuchtet. „Wir haben wichtige Stationen seines Lebens nachgezeichnet und ihm einen interaktiven Parcours gewidmet“, erklärte Lun. Kerschbaumer, der als Vollwaise bereits mit neun Jahren auf sich allein gestellt war, sei äußerst diszipliniert und genügsam gewesen. Seine tief verwurzelte Religiosität prägte sein Handeln, und er betete täglich mehrfach den Rosenkranz. Besonders hob Lun hervor, dass Kerschbaumer bei den Aktionen der Feuernacht stets

darauf bedacht war, keine Menschenleben zu gefährden.

Sepp Kerschbaumer ist nicht tot

Zum Abschluss der Gedenkveranstaltung betonte der ehemalige Landeshauptmann Luis Durnwalder die bleibende Bedeutung Kerschbaumers.

Bevor die Ausstellung offiziell eröffnet wurde, feuerte die Ehrenkompanie eine Ehrensalue für Sepp Kerschbaumer ab. ■

Unter www.schuetzen-eppan.com/kerschbaumers-spuren/der-parcour kann auch weiterhin die Ausstellung „Sepp Kerschbaumer – Auf den Spuren des Südtiroler Freiheitskämpfers“ besichtigt werden.

„Sepp Kerschbaumer ist nicht tot – er lebt in seinem Vermächtnis weiter. Er hat uns Werte hinterlassen, die wir bewahren und leben sollten. Ich warne vor der Gefahr, die eigene Geschichte zu vergessen: „Viele unserer Mitbürger, insbesondere junge Menschen, kennen unsere Geschichte nicht oder zu wenig. Wir sind nach wie vor eine Minderheit, die es zu schützen gilt. Es geht darum, unsere Sprache, unsere Identität und unsere Rechte zu bewahren. Dabei ist es wichtig, Schule und Proporz nicht in Frage zu stellen.“

*Landeshauptmann a.D.
Luis Durnwalder*

ST. PAULS

von Richard Andergassen

Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier: „Vergeben, aber nicht vergessen!“

Am 8. Dezember 2024 versammelten sich über 2.000 Teilnehmer in St. Pauls, um anlässlich des 60. Todestages von Sepp Kerschbaumer dessen herausragende Verdienste sowie jene der verstorbenen und lebenden Tiroler Freiheitskämpfer der 1960er Jahre zu würdigen. Im Mittelpunkt der Feier standen der unermüdliche Einsatz für die Freiheit und Selbstbestimmung Südtirols sowie die Erinnerung an eine entscheidende Epoche in der Geschichte der Südtiroler.

Frontabschreitung, Einmarsch und Messfeier

Die Feierlichkeiten begannen mit der Meldung der angetretenen Formationen und der anschließenden Frontabschreitung durch Bürgermeister Wilfried Trettl, die Landeskommendanten Roland Seppi und Enzo Cestari, Landeskommendant-Stv. Gerhard Biller sowie den Obmann des Südtiroler Heimatbundes, Roland Lang. Im Anschluss führte die Musikkapelle Gírlan die Schützen und Teilnehmer zum Kirchengang in den sogenannten „Dom am Lande“. Pater Reinald Romaner OFM zelebrierte die heilige Messe und hob dabei besonders die Vorbildwirkung Sepp Kerschbaumers für die Tiroler Bevölkerung hervor.

Gedenkfeier im Friedhof

Nach dem Kirchengang marschierten die Teilnehmer zum Friedhof, wo Roland Lang die Anwesenden begrüßte und kurz auf die aktuelle politische Lage einging: „55 Jahre nach dem Südtirol-Paket versucht die Landespolitik, verlorene Kompetenzen der Autonomie zurückzuerlangen. Die Verhandlungen sind jedoch schwach. Zudem

hat Landeshauptmann Arno Kompatscher Vertreter der Fratelli d'Italia in die Landesregierung aufgenommen, was die Verhandlungen weiter erschwert. Die Entscheidung von Ministerpräsidentin Meloni, Alessandro Urzì in die Verhandlungen einzubinden, ist eine Watschn für Südtirol. Urzì fordert eine Herabsetzung des Wahlrechts für zugewanderte Italiener, eine Aufweichung des Proporz und die automatische Anerkennung des Zweisprachigkeitsnachweises. Er ist bekannt für seinen Einsatz gegen die Tiroler Identität. Es ist fünf vor zwölf: Wir müssen uns für die Ziele des Südtirol-Autonomiekonvents entscheiden oder den bequemen Weg der Assimilation wählen“, erklärte Roland Lang in seiner Rede.

„Vergeben, aber nicht vergessen!“

Der im Exil lebende Freiheitskämpfer Univ.-Prof. Dr. med. Erhard Hartung (81) hielt via Mobiltelefon die Gedenkrede. Er betonte die Bedeutung von Sepp Kerschbaumers entschlossenem Einsatz für die Heimat und den Schutz der Menschenwürde.

„Es ist mir eine große Ehre, hier zur Erinnerung an Sepp Kerschbaumer und sein Wirken für unsere Heimat zu sprechen“, so Hartung. Er erinnerte daran, dass Kerschbaumer und seine Mitstreiter in einer Zeit kämpften, in der die Rechte der Südtiroler massiv unterdrückt wurden.

„Die Südtiroler Freiheitskämpfer haben einen entscheidenden Beitrag für eine bessere Autonomie geleistet!“

Prof. Erhard Hartung

„Die Südtiroler Freiheitskämpfer haben einen entscheidenden Beitrag für eine bessere Autonomie geleistet!“, zitierte Hartung den ehemaligen Landesrat Dr. Bruno Hosp. Besondere Beachtung fand die Erwähnung der „Feuernacht“ vom 11. auf den 12. Juni 1961, an der Kerschbaumer maßgeblich beteiligt war. „Diese weltweit Aufsehen erregende Aktion erfolgte mit Wissen lokaler und österreichischer Politiker mit dem Ziel der Freiheit und Loslösung Südtirols von



6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Italien durch Selbstbestimmung“, erklärte Hartung. Er schilderte die politische Lage jener Zeit und die provokanten Maßnahmen der italienischen Regierung, die die Südtiroler zur Verzweiflung trieben. Hartung stellte klar, dass die Freiheitskämpfer keine Terroristen waren, sondern Menschen, die für ihre Rechte eintraten.

„Wir waren selbstlose,
das Recht und die Freiheit
liebende Personen.“

Prof. Erhard Hartung

„Wir waren selbstlose, das Recht und die Freiheit liebende Personen“, betonte Prof. Hartung. Dabei erinnerte er an die gewaltvollen Repressionen, die die Freiheitskämpfer erlebten, und forderte die heutige Politik auf, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen und Lösungen für die noch offenen Fragen zu finden.

„Wir ehemaligen Freiheitskämpfer waren selbst Opfer und haben den seinerzeitigen Tätern längst vergeben, unsere Hand zur Versöhnung ausgestreckt, aber wir können und dürfen nicht vergessen“, schloss Erhard Hartung seine bewegende Rede.

Ehrensalue und Kranzniederlegung

Im Anschluss an die Gedenkrede spielte die Bürgerkapelle Girlan am ehemaligen Grab von Sepp Kerschbaumer das Lied vom „Guten Kameraden“. Die Ehrensalue wurde von der Schützenkompanie „Sepp Kerschbaumer“ Eppan unter Hauptmann Maximilian Schmid abgefeuert. Abgeschlossen wurde die sehr würdige Gedenkfeier mit der Tiroler Landeshymne und der österreichischen Bundeshymne.



Danke Sepp Kerschbaumer! An die 2.000 Teilnehmer setzten durch ihre Anwesenheit ein starkes Zeichen für Sepp Kerschbaumer und für die Werte unserer Heimat

Fotos: SSB/Federico Garbellini



Hier der Kurzfilm
über die Sepp-Kerschbaumer-
Gedenkfeier von Rai Südtirol

Kerschbaumer, leuchtendes Beispiel für die Jugend

Landeskommandant Roland Seppi würdigte Kerschbaumer als einen Mann, der die politische Apathie in Südtirol aufbrach und die Südtiroler Volkspartei zum Handeln aufrief. Dennoch bleibt die Wahrheit schmerzlich: Auch 60 Jahre später hat Südtirol noch nicht vollständige Freiheit erlangt. Die politische Landschaft ist nach wie vor von Kompromissen und dem Einfluss Italiens geprägt.

„Wir sind immer noch unfreiwillige Untertanen des italienischen Staates, aber unter gänzlich anderen Vorzeichen. Der Stiefelstaat ist nicht mehr der widerwillige Geber, sondern der geduldige Zurücknehmer“, so LKdt. Roland Seppi, der dabei auch die heutige politische Führung kritisiert: „Sie verlieren zunehmend den Kontakt zum kulturellen und politischen „Hinterland“ und dabei die wahren Herausforderungen der Tiroler Identität aus den Augen.“

Seppi schloss seine Rede mit einem Appell an die Verantwortungsträger, den Tirolern eine Zukunft zu bieten, die auf echten Werten basiert – auf dem Rückgrat der Identität und einer unabhängigen, selbstbewussten Haltung.

„Für unsere Tiroler Identität
braucht es Zukunftsdenker, keine
Paragraphenreiter.“

LKdt. Roland Seppi



LKdt. Mjr. Roland Seppi appellierte an die Verantwortungsträger, den Tirolern eine Zukunft zu bieten, die auf echten Werten basiert – auf dem Rückgrat der Identität und einer unabhängigen, selbstbewussten Haltung.

Fotos: SSB/Richard Andergassen

„Für unsere Tiroler Identität braucht es Zukunftsdenker, keine Paragraphenreiter“, betonte Seppi und erinnerte an den großen Mut von Sepp Kerschbaumer, der auch heute noch als leuchtendes Beispiel für die Jugend gilt.

seine Mitstreiter zu bewahren. Die Teilnehmer verließen die Veranstaltung mit einem starken Gefühl der Verbundenheit und dem festen Vorsatz, die Werte der Freiheit und Selbstbestimmung auch in Zukunft zu verteidigen. ■

Freiheit und Selbstbestimmung

Die Gedenkfeier wurde von Vertretern der Kirche, der Schützen sowie der Politik begleitet und fand in einem würdigen Rahmen statt. Sie unterstrich die Bedeutung, das Andenken an Sepp Kerschbaumer und



Hier alle Bilder zur
Sepp-Kerschbaumer-
Gedenkfeier

Hui

SÜDTIROLS SÜDEN

Am 1. Januar 2025 wurde die neue Destination Management Organisation (DMO) Südtirols Süden ins Leben gerufen. Mit diesem Schritt entsteht der größte Zusammenschluss von Tourismusorganisationen in Südtirol. Die DMO vereint zehn Gemeinden mit ihren vier Tourismusvereinen des Südtiroler Unterlandes.

Das Besondere an dieser starken Marke ist ihr Name, unter dem die Tourismusakteu-

re zukünftig auftreten werden: Südtirols Süden. Wie bereits die Tourismusvereine Brixen und Eggental setzt auch Südtirols Süden ab sofort auf die exklusive Verwendung des deutschen Namens.

„Südtirol ist eine bekannte Marke mit großer Strahlkraft. Durch den konsequenten Gebrauch des deutschen Namens möchten wir vor allem Authentizität und Ehrlichkeit vermitteln“, erklärt Direktor Lukas Varesco.

Das Südtiroler Unterland präsentiert sich ab sofort in seiner ganzen Vielfalt, mit all seinen Stärken und seiner beeindruckenden Schönheit: Südtirols Süden. Authentisch und ehrlich,

... meint euer Raffl



FRANGART

von Reinhard Gaiser

Podiumsdiskussion in Frangart **großer Erfolg**



Familienangehörige von Freiheitskämpfern: v.l. Franz Kerschbaumer, Thomas Prast, Luisa Pircher Meraner, Moderatorin Margareth Lun, Sepp Mitterhofer, Barbara Klotz, Franzjosef Roner und Rosa Gutmann Roner. Foto: Klaus Lun

Am 11. Dezember hatte die Schützenkompanie „Sepp Kerschbaumer“ Eppan im Rahmen der Gedenkausstellung „Kerschbauers Spuren“ zu einem ganz besonderen Gesprächsabend geladen: Diesmal waren es Familienangehörige von Südtirol-Aktivist*innen der 60er Jahre, die von ihren außergewöhnlichen Kindheits- und Jugenderinnerungen sprachen.

Nach der Begrüßung durch Hauptmann Maximilian Schmid und einer Einfüh-

rung durch Dr. Lorenz Ebner lauschten die 120 Teilnehmer im Saal gespannt den unter die Haut gehenden Ausführungen der Zeitzeugen. Auf dem Podium saßen Franz Kerschbaumer (der Sohn von Sepp Kerschbaumer), Thomas Prast (der Enkel Kerschbauers und Sohn von Mali Kerschbaumer), Luisa Pircher Meraner (die Tochter von Jörg Pircher), Sepp Mitterhofer jun., (der Sohn von Sepp Mitterhofer), Barbara Klotz (die Tochter von Jörg Klotz),

Franzjosef Roner (der Sohn von Siegmund Roner) sowie Rosa Gutmann Roner (die Schwester von Luis und Richard Gutmann). „Es ist nicht nur wichtig, die Geschehnisse und politischen Entwicklungen in den 60er Jahren aufzuzeigen, sondern auch zu beleuchten, was Frauen, Geschwister und Kinder mitgemacht haben“, erklärte die Historikerin Dr. Margareth Lun, die den Abend moderierte. ■

BOZEN

von Richard Andergassen

Sepp-Kerschbaumer-Plakataktion

Mit einer landesweiten Plakataktion haben der Südtiroler Schützenbund und der Südtiroler Heimatbund dem Freiheitskämpfer Sepp Kerschbaumer für seinen selbstlosen Einsatz für Volk und Heimat gedankt.

Sepp Kerschbaumer, der vor 60 Jahren im Gefängnis von Verona verstarb, gab alles für die Heimat. Er wurde schwer gefoltert und übernahm im Mailänder Prozess selbstlos die volle Verantwortung für alle Anschläge. „Sepp Kerschbaumer war ein tiefreligiöser Mensch, der mit allen möglichen friedlichen Mitteln versuchte, die italienische Politik in Südtirol zu ändern“, so der Obmann des Südtiroler Heimatbundes, Roland Lang. „Erst als Hungerstreik, Rundbriefe und das Hissen der verbotenen Tiroler Fahne zu keiner Änderung der römischen Politik führten, entschied sich Kerschbaumer, zu illegalen Mitteln zu greifen“, so Roland Lang.

„Dem Südtiroler Schützenbund ist es ein Anliegen, mit dieser landesweiten Plakataktion Sepp Kerschbaumer zu seinem 60. Todestag zu ehren“, erklärte

LKdt. Mjr. Roland Seppi. „Selbstverständlich gilt dieser Dank auch den anderen Frauen und Männern, die sich im Freiheitskampf aktiv eingesetzt haben, sowie den Häftlingsfamilien, die zu Hause plötzlich auf sich alleine gestellt waren. Es soll auch an jene erinnert werden, die wegen ihrer Heimatliebe Südtirol noch immer nicht betreten dürfen.“ ■

Danke für deinen Einsatz – Anlässlich des 60. Todestages von Freiheitskämpfer Sepp Kerschbaumer organisierte der SSB gemeinsam mit dem SHB eine landesweite Plakataktion.

Foto: SSB/Richard Andergassen





Hier geht's zu
allen Bildern des Bundesschießens

JENESIEN

von Richard Andergassen

Preisverteilung vom 22. Bundesschießen des SSB

Am 22. Bundesschießen des Südtiroler Schützenbundes, das Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen werden konnte, nahmen insgesamt 516 Schützen, Marketenderinnen und Jungschützen teil. Geschossen wurde auf den Kleinkaliber-Schießständen in Sexten, Neustift und Meran.



Das diesjährige Bundesschießen stand ganz im Zeichen der Katakombenschule und des Kampfes um die Muttersprache.

Am 30. November 2024 konnte Bundes-schießreferentin Sonja Oberhofer rund 70 Schützen, Marketenderinnen und Jungschützen zur Preisverteilung begrüßen, die sich aufgrund ihrer sicheren Hand und somit ihrer guten Schießleistungen ausgezeichnet hatten. Oberhofer zeigte sich erfreut darüber, dass die Schießbewerbe nach wie vor gut besucht sind. Der Burggräfler Bezirksmajor Hannes Holzner überbrachte die Grußworte und Glückwünsche der

Bundesleitung und betonte die Wichtigkeit des Schießwesens im Südtiroler Schützenbund. Das Schießen macht nicht nur Spaß, sondern fördert Konzentration, verstärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Kameradschaft. Abschließend bedankte sich die Bundesschießreferentin bei allen Schützen und Marketenderinnen, die am guten Gelingen des Bundesschießens beigetragen haben, sowie bei der Schützenkompanie Jenesen für die Bewirtung. ■



Hier die wichtigsten Ergebnisse des Bundesschießens:

- Landesmeister in der Kompaniewertung wurde die SK Taisten, vor der SK Schenna und der SK Brixen.
- Bei der Kategorie „Schützenklasse liegend“ siegte Kurt Schwingshackl aus Taisten vor Andreas Schwingshackl, ebenfalls aus Taisten, und Elmar Stoll aus Niederdorf.
- In der Kategorie „Altschützen liegend“ war Georg Obwegs aus Taisten vor Albin Mahlnecht aus Bruneck und Johann Bernhart aus Partschins erfolgreich.
- Bei den Veteranen siegte Hias Dosser aus Schenna vor Manfred Kofler aus St. Martin i. Pass. und Reinhold Nocker aus Wolkenstein.
- In der Kategorie Versehrte gewann Konrad Mairhofer aus Lana vor Hermann Liensberger aus Onach und Stephan Reiterer aus Dorf Tirol.
- Bei der Kategorie „Marketenderinnen liegend“ konnte sich Anna Maria Schwingshackl vor Sonja Oberhofer aus Meransen und Johanna Schwingshackl aus Taisten durchsetzen.
- Bei den Jungschützen siegte Janik Wenin aus St. Pankraz vor Jakob Leiter aus Gais und Valentin Egger aus Schenna.
- Landesmeister in der Kategorie „Schützen stehend“ wurde Markus Weber von der SK Pichl Gsies vor Hansjörg Ainhauser aus Schenna und Andreas Schwingshackl aus Taisten.
- Landesmeisterin in der Kategorie „Marketenderinnen stehend“ wurde wiederum Anna Maria Schwingshackl vor Johanna Schwingshackl und Verena Schwingshackl, alle aus Taisten.
- In der Kategorie „Altschützen stehend“ konnte sich Leonhard Hochgruber aus St. Lorenzen vor Robert Zanluchi aus Algund und Ernst Kammerlander aus Prettau durchsetzen.
- Der beste Schuss auf die Gedenkscheibe gelang Christian Tschießner aus Villnöss vor Wolfgang Dosser aus Schenna und Johann Grünbacher aus Taisten.



TIROL

von Alexander Haider

Olivenölverkauf für den guten Zweck

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien rundet die heurige Weihnachtszeit fast schon traditionell mit einer sozialen Aktion ab. Diesen Advent wurde wieder die vom Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem organisierte Spendenaktion „Olivenöl aus Taybeh/Palästina“ unterstützt. Über die Tiroler Schützen wurden 726 Flaschen Olivenöl verkauft und somit insgesamt 7.986 € für den guten Zweck gesammelt. Damit werden soziale Projekte der „Grabesritter“ in Israel/Palästina gefördert, und zudem wurde das Notfallkonto „Schützen helfen Schützen“ befüllt.

Alljährlich zur Weihnachtszeit bietet der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem ein qualitativ hochwertiges kaltgepresstes Olivenöl aus Taybeh/Palästina für den guten Zweck an. Der Verkauf wird zur Vorweihnachtszeit, an Adventsontagen in Gottesdiensten und über Vereine und Schützenkompanien organisiert. Seit Jahrtausenden ist der Olivenbaum im Nahen Osten und im Mittelmeerraum ein Symbol für den Frieden.

Olivenöl ist die Hauptüberlebensquelle von über 70.000 palästinensischen Bauern.



7.986 Euro für den guten Zweck: Schütze, Grabesritter und Initiator der Kooperation zur Olivenöl-Spendenaktion Jakob Grüner, LKdt. Mjr. Thomas Saurer, der Leitende Komtur der Grabesritter in Innsbruck Klaus Niedertscheider und Bundespressereferent Mjr. Alexander Haider freuen sich über die gelungene Hilfsaktion für Sozialprojekte.

Foto: Peter Gleischer

Der Reinerlös aus dem Verkauf des Olivenöls wird zum überwiegenden Teil sozialen Zwecken für Christen im Heiligen Land zugeführt. Gerade nach den jüngsten Ereignissen in der Nahostregion ist es umso wichtiger, die Menschen in Palästina mit diesen Mitteln für soziale Zwecke und Projekte zu unterstützen. Ebenso wird ein Teil

der durch die Schützen und Marketenderinnen erzielten Erlöse auf das Notfallkonto „Schützen helfen Schützen“ eingezahlt. „Ich danke allen Beteiligten für die gelungene Benefizaktion. Dadurch werden unsere Grundsätze gestärkt und unsere 11 Leitmotive mit Leben erfüllt!“, erklärte LKdt. Mjr. Thomas Saurer. ■

Notfallkonto „Schützen helfen Schützen“

Das Notfallkonto des Bundes der Tiroler Schützenkompanien „Schützen helfen Schützen“ wurde eingerichtet, um in Not geratenen Schützen und Marketenderinnen unbürokratisch und schnell finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. So werden z.B. bei Hochwasserereignissen oder Katastrophenschäden betroffene Schützen und Marketenderinnen aus diesem Notfallkonto unterstützt. Eine **Unterstützung des Notfallkontos „Schützen helfen Schützen“** ist jederzeit über eine Spende auf folgendes Konto möglich: „Schützen helfen Schützen – Bund der Tiroler Schützenkompanien“, IBAN: AT865700021011144900, BIC: HYPTAT22





TULFES

von Alexander Haider

Alpenregions-Schimeisterschaft und Wintersporttag der Schützen am Glungezer

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien und die mit der Durchführung betraute Speckbacher-Schützenkompanie Tulfes luden am 18. Jänner 2025 auf den Glungezer zur Alpenregions-Schimeisterschaft der Schützen ein. 136 schibegeisterte aktive Schützen und Marketenderinnen aus allen Teilen der Alpenregion, aus Bayern, Nordtirol, Osttirol, Südtirol und Welschtirol sind dieser Einladung gefolgt und haben sich bei traumhaftem Wetter im Riesentorlauf auf der Rennstrecke Tulfeinexpress der Glungezerbahnen gemessen. Nach mehreren Jahren ohne Schimeisterschaft der Schützen konnte 2025 mit der Speckbacher-Schützenkompanie Tulfes wieder eine Kompanie für die Durchführung gewonnen werden. Ein großer Dank gilt dabei Hauptmann Richard Angerer und Obmann Manfred Arnold mit ihrem Team der Tulfer Schützen und allen Helfern und Mitwirkenden.

Zillertaler Schützen holten sich den Tagessieg

Schützen aller Altersklassen – von den Jungschützen/Jungmarketenderinnen bis hin zu den altgedienten Kameraden – trafen sich um 10 Uhr zum Start des Skirennens. Um 14 war es dann soweit, die Preisverleihung im Vereinshaus Tulfes startete, und im Beisein von LKdt. Mjr. Thomas Saurer (BTSK), LKdt. Mjr. Roland Seppi (SSB), LKdt. Mjr. Enzo Cestari (WTSB), dem Ad-



Die Tagessieger Theresa Monz (Stumm/Stummerberg) und Christoph Eberharter (Finkenberg) mit dem Obmann der SK Tulfes Manfred Arnold, Hptm. Richard Angerer und LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Foto: SK Tulfes

jutanten des Landeshauptmannes, Michael Beck (BBGK), sowie von Bürgermeister Martin Wegscheider (Tulfes) konnte den Siegern gratuliert werden. Den Tagessieg holte sich bei den Herren Christoph Eberharter (SK Finkenberg) und bei den Damen Theresa Monz (SK Stumm/Stummerberg). In der Mannschaftswertung (drei beste Teilnehmer je Kompanie) siegten die Schützen aus Stumm/Stummerberg vor der SK Alpbach und der SK Mühlau. Damit ging sowohl der Tagessieg bei den Heeren, den Damen als auch in der Mannschaftswertung ins Zillertal!

Kameradschaft als verbindendes Element

Doch auch abseits der Rennstrecke konnte der sonnige Tag am Glungezer mit Schifahren, Rodeln oder einem gemütlichen Einkehrschwung genossen werden. Nach der Preisverleihung lud die Speckbacher SK Tulfes noch alle Teilnehmer und Gäste zum traditionellen Schützenball ein, um den Abend im kameradschaftlichen Austausch gemütlich ausklingen zu lassen. ■

PFUI

Dunkle Wolken über Südtirols Autonomie

Allein von Mitte November bis Mitte Dezember 2024 bestimmten alarmierende Schlagzeilen die Berichterstattung über unser Land und seine vielgepriesene „weltbeste Autonomie“. Diese täglichen Angriffe auf unsere Errungenschaften werfen ein düsteres Licht auf die aktuelle Lage: „Hoffen auf ein Machtwort von Meloni zur Wiederherstellung der Autonomie.“ – „Vor Sprachexperimenten gewarnt.“ – „Italienisches Angebot besser bewerben.“ – „Schützenbund zeigt sich besorgt und verwundert.“ – „Kerschbaumer-Plakat sorgt für Empörung.“ – „Hartung-Rede wird zum Eigentor.“ – „Kerschbaumer-Feier entfacht Zündstoff.“ – „Eine Watsche für Südtirol.“ – „Dunkle Wolken ziehen auf.“ – „In den oberen Etagen wird's italienisch.“ – „Proporz völlig unausgeglichen.“ – „Ärger um Kranzniederlegung in Bruneck.“ – „Alpini huldigen Verbrechen.“ – „Urzi lässt die Katze aus dem Sack.“ Die Liste zeigt deutlich: Wer glaubt, dass von italienischen Politikern – gleichgültig, ob von rechts oder links – etwas Positives für Südtirol zu erwarten ist, täuscht sich gewaltig,

... meint euer Raffl





MANTUA, INNSBRUCK, ST. LEONHARD I. PASSEIER

von Alexander Haider

Die diesjährigen **Andreas-Hofer-Gedenkfeiern**



Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua

Die heurige Andreas-Hofer-Gedenkfeier an der Porta Giulia in Mantua wird vom Südtiroler Schützenbezirk Pustertal organisiert und findet am Donnerstag, den 20. Februar 2025, statt. Am 20. Februar 1810 wurde Andreas Hofer am Richtplatz an der Porta Nuova in Mantua standrechtlich erschossen. Bereits damals versuchten angesehene Mantovener Bürger den Tiroler Freiheitshelden freizukaufen, woraus eine hohe Anerkennung durch die Bevölkerung Mantuas resultiert, die bis heute anhält.

Datum: Donnerstag, 20.02.2025

- 9 Uhr: Eintreffen der Abordnungen und Aufstellung
- 10 Uhr: Gedenkmesse
- Ansprachen
- Ca. 11.45 Uhr: Fahrt zum Palazzo d'Arco mit Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Denkmal



Andreas-Hofer-Landesfeier in Innsbruck

Die offizielle Gedenkfeier des Landes Tirol findet traditionell mit einer Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Denkmal am Bergisel statt. Die Ehrenkompanie sowie die Ehrenposten stellt alljährlich die Schützenkompanie Wilten. Den darauffolgende Gedenkgottesdienst in der Innsbrucker Hofkirche zelebriert der Abt und Schützenkurat Prälat Leopold Baumberger. Im Anschluss an die Messe findet das Libera-Gebet mit Kranzniederlegung am Grabmal Andreas Hofers in der Hofkirche statt. Das Grabmal wird von Ehrenposten der Schützenkompanie Mühlau flankiert.

Datum: Donnerstag, 20.02.2025

- 8 Uhr: Eintreffen der Abordnungen auf dem Bergisel
- 8.15 Uhr: Aufstellung der Formationen beim Andreas-Hofer-Denkmal
- 8.30 Uhr: Festakt mit Kranzniederlegung
- 9.30 Uhr: Gottesdienst in der Hofkirche mit Kranzniederlegung am Grabmal Andreas Hofers



Andreas-Hofer-Landesfeier heuer in St. Leonhard in Passeier

Normalerweise findet die Landesgedenkfeier des Südtiroler Schützenbundes an Andreas Hofer in Meran statt, nur alle 5 Jahre wird die Feier zum Sandwirt, dem Geburtshaus von Andreas Hofer in St. Leonhard in Passeier verlegt. Alle teilnehmenden Formationen treffen sich im Dorfzentrum, nehmen dort Aufstellung und marschieren im Anschluss zum Sandwirt, wo die Gedenkmesse vom Südtiroler Landeskuraten Pater Christoph Waldner zelebriert stattfindet.

Datum: Sonntag, 23.02.2025

- 13.30 Uhr: Eintreffen in St. Leonhard in Passeier, Aufstellung auf der Dorfbrücke
- 14.45 Uhr: Abmarsch zum Sandwirt;
- 15 Uhr: Begrüßung durch den LK Mjr. Roland Seppi
- 15.15 Uhr: Wortgottesdienst mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens, P. Frank Bayard, und Landeskurat P. Christoph Waldner OT
- Grußworte von Generalkonsul Mag. Wolfgang Lukas Strohmayer
- Gedenkansprache von Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen
- 17 Uhr: Ehrungen im Museum Passeier
- 18 Uhr: Umtrunk und Imbiss mit den Geehrten und Ehrengästen im Sandwirt ■



Hier geht's
zum gesamten
Programm



Hier geht's
zum gesamten
Programm



Hier geht's
zum gesamten
Programm

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener

Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder

Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

Hilde Zach**Die erste Frau Innsbrucks**

Am 30. Oktober 2002 wurde Hilde Zach in einer Sondersitzung des Gemeinderates zur Bürgermeisterin von Innsbruck gewählt und trat damit die Nachfolge von DDR. Herwig van Staa an. Damit war Innsbruck die erste Landeshauptstadt Österreichs, die eine Frau an der Spitze der Stadtverwaltung hatte.

Ich kam am 25. August 1942 in Hall in Tirol zur Welt. Nach meiner kaufmännischen Ausbildung arbeitete ich im elterlichen Betrieb mit, danach als Unternehmerin. Im Jahre 1995 gründete ich den Verein „Für Innsbruck“. Da der damalige Bürgermeister Herwig van Staa Landeshauptmann wurde, wurde ich 2002, nachdem ich bereits Stadträtin und Vereinsobfrau war, zur Bürgermeisterin und ersten Frau an der Spitze einer österreichischen Landeshauptstadt gewählt. Auch war ich Mitglied der Kammer der Gemeinden des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates. 2006 wurde ich im Amt bestätigt. Im Volksmund nannte man mich ab und zu „liebervoll“ „Fleischkas-Hilde“. Als ich im März 2010 aus gesundheitlichen Gründen mein Amt niederlegen musste, zog ich mich aus dem politischen Leben zurück. Nachdem ich aus den Händen meiner Nachfolgerin Christine Oppitz-Plörer die Ehrenbürgerwürde der Stadt Innsbruck verliehen bekommen hatte, starb ich am 15. Jänner 2011 an den Folgen meiner Krebserkrankung und wurde am Innsbrucker Westfriedhof beigesetzt.

Alois „Vijo“ Pupp**Landeshauptmann und erster Landeskommandant des SSB**

Auf Alois Pupp folgte 1960 Silvius Magnago als Landeshauptmann, doch der Vollblutpolitiker war noch bis 1968 Regionalratspräsident und Landtagspräsident. Pupp war auch der erste Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes.

Ich wurde am 26. Februar 1900 in Untermoi im Gadertal geboren. Nach meiner Matura am Vinzentinum in Brixen studierte ich Elektrotechnik in Wien und Mailand. Mitte der 1930er Jahre zog ich nach München, um bei Siemens zu arbeiten. Während des Zweiten Weltkriegs war ich im Flugfunkforschungsinstitut in Oberpfaffenhofen an der Entwicklung der V2-Rakete beteiligt. Nach dem Krieg unterrichtete ich von 1945 bis 1948 Mathematik und Physik im Wissenschaftlichen Lyzeum von Brixen. Meine politische Karriere begann ich als Mitglied der SVP, für die ich ab 1952 als Obmannstellvertreter aktiv war. Von 1948 bis 1968 war ich im Regionalrat Trentino-Südtirol und damit im Südtiroler Landtag vertreten. Ich bekleidete verschiedene Ämter in der Südtiroler Landesregierung, so jenes des Landesrats für Vermögen und Finanzen und dann das des Landeshauptmanns. Als Mitbegründer leitete ich von 1958 bis 1961 als erster Landeskommandant den Südtiroler Schützenbund. Mein Engagement in der Politik und meine Verdienste für die Heimat prägen mein Erbe. Ich starb am 22. Februar 1969 in Brixen.

Marcellina Pustet OSB**Die Äbtissin**

„Da will ich einmal hin“, schrieb die 11-jährige Elisabeth Pustet aus Bayern in ihr Tagebuch, als sie auf einer Italienreise die Abtei Säben hoch über der Stadt Klausen in Südtirol erblickte. Damals war ihr noch nicht klar, dass sie Jahre später als Äbtissin Marcellina, von 1970 bis 1996, die Geschicke dieses Benediktinerinnenklosters leiten würde.

Foto: Athesia Buch GMBH

Ich erblickte am 29. Februar 1924 als Elisabeth Pustet in Regensburg das Licht der Welt. Als Tochter des berühmten Verlegers Friedrich Pustet machte ich meine Matura am Neuen Gymnasium in meiner Vaterstadt und studierte ein Jahr Germanistik in Innsbruck. Während meines Studiums übernahm ich die Verlagsleitung, da mein Vater bis zum Jahre 1948 in sowjetischer Gefangenschaft war. Neben meiner Arbeit studierte ich Theologie. Im Alter von 30 Jahren trat ich in die Abtei Herstelle ein und legte 1955 die Profess ab. Dabei nahm ich den Ordensnamen Marcellina an. Im fernen Jahre 1968 kam ich zum ersten Mal nach Klausen, genauer gesagt ins Kloster Säben, um Unterstützung zu gewähren. Zwei Jahre später wurde ich zur Äbtissin gewählt. Mein Wahlspruch war „Aus Liebe vertrauend“. 1996 trat ich von meinem Amt zurück und wurde von Ancilla Hohenegger abgelöst. 2005 wurde ich zur Ehrenbürgerin der kleinen Dürerstadt am Eisack ernannt, ehe ich am 9. April 2019 im Alter von 95 Jahren das irdische mit dem ewigen Leben tauschte. ■

14 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Lorenz Puff

2025: 500 Jahre Bauernkriege

Eine Reflexion über Tirol, Michael Gaismair und die heutige Bedeutung

Das Jahr 2025 markiert ein bedeutendes Jubiläum: 500 Jahre seit den Bauernkriegen, die auch Tirol erfassten und tiefgreifende Spuren hinterließen. Michael Gaismair, eine der prägenden Figuren dieser Zeit, entwarf Visionen für ein gerechteres Tirol, für eine Gesellschaft ohne Privilegien und ohne Vorrechte des Standes.

Selbst 500 Jahre nach Gaismairs „Tiroler Landesordnung“ haben die darin enthaltenen sozialen und politischen Visionen nichts von ihrer Schlagkraft und Inspiration verloren. Doch was können wir aus diesen historischen Ereignissen lernen, insbesondere im Kontext der heutigen Aufteilung des historischen Tirol in das Bundesland Tirol, Südtirol und das Trentino? Wie könnte eine mögliche Wiedervereinigung im Rahmen der Europäischen Union aussehen?

Die sozialen und politischen Umstände des 16. Jahrhunderts

Im Jahr 1525 erhoben sich die Bauern in Tirol gegen die herrschende Oberschicht. Der Unmut entzündete sich durch erdrückende Steuern, der Einschränkung von Rechten und der Konzentration von Macht bei Klerus und Adel. Gaismairs „Tiroler Landesordnung“ war eine radikale Antwort auf diese Missstände: eine Vision der Gleichheit aller Menschen, mit sozialen Reformen, bürgerlichen Freiheiten und einer gerechten Verteilung von Ressourcen.

Diese Ideen fanden in einer stark hierarchisch geprägten Gesellschaft wenig Anklang bei den Eliten. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen und Gaismair musste ins Exil fliehen, wo er 1532 in Padua ermordet wurde. Dennoch lebt sein Vermächtnis weiter – nicht nur als Symbol des Widerstands, sondern auch als Inspiration für die Idee eines solidarischen Tirols.

Tirol heute: Einheit in Vielfalt oder Fragmentierung?

Das historische Tirol ist heute, aufgrund der Folgen des Ersten Weltkriegs und des Vertrages von St. Germain, in drei politische Einheiten geteilt: das Bundesland Tirol in Österreich, Südtirol und das Trentino in Italien. Die heutige Zusammenarbeit zwischen diesen Regionen, etwa im Rahmen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, ist ein positives Zeichen. Von einer Einheit, einer Gleichschaltung, ist man jedoch weit entfernt: Unterschiedliche politische Systeme,



Michael Gaismairs „Tiroler Landesordnung“ beinhaltet u.a. die Abschaffung des Feudalsystems, den Abbau der Privilegien von Adel und Kirche, die Abschaffung der weltlichen Macht der Kirche und die Gleichheit vor dem Gesetz.

Foto: Lorenz Puff

me, Sprachbarrieren und historische Traumata erschweren eine tiefere Integration.

Herausforderungen und soziale Themen

Die Wirtschaft in Südtirol floriert, ebenso wie in Teilen des Trentinos und Tirols. Gleichzeitig bestehen jedoch in allen drei Regionen Spannungen zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, die durch Themen wie Umweltpolitik, Verkehr, steigende Wohnkosten und Über-Tourismus verstärkt werden. Hinzu kommen noch Unterschiede in der kulturellen Identität: Während Südtirol und das Bundesland Tirol stark auf ihre regionale Identität fokussiert sind, ist im Trentino eine stärker italienisch geprägte

Perspektive vorherrschend. Dies erschwert die Entwicklung einer gemeinsamen Tiroler Identität.

Mögliche Lösungen für eine Wiedervereinigung Tirols

Eine Wiedervereinigung Tirols kann nicht von oben herab durch nationale Grenzen oder zentrale Regierungen aufgezwungen, sondern muss von den Menschen selbst getragen werden. Folgende Ansätze könnten den Prozess erleichtern:

1. **Stärkung der Europaregion:** Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino sollte mit erweiterten Kompetenzen ausgestattet werden. Dies könnte die Zusammenarbeit in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Umweltschutz intensivieren und den Bürgerinnen und Bürgern greifbare Vorteile bringen.
2. **Gemeinsame kulturelle Projekte:** Interkultureller Austausch, gemeinsame Feierlichkeiten und nicht zuletzt die geschichtliche Aufarbeitung könnten das Bewusstsein für eine gemeinsame Tiroler Identität stärken. Beispielsweise könnte Gaismairs Vision als Symbol für eine gerechte, solidarische Gesellschaft neu interpretiert werden.
3. **Demokratische Prozesse:** Eine mögliche Wiedervereinigung sollte demokratisch legitimiert sein. Regionale Volksabstimmungen könnten ein erster Schritt sein, um die Akzeptanz der Bevölkerung zu sichern.
4. **Soziale Gerechtigkeit:** Die wirtschaftliche und soziale Integration der drei Regionen muss Priorität haben. Dazu gehören gezielte Investitionen in benachteiligten Gebieten und die Förderung von Chancengleichheit.
5. **EU-Integration:** Die EU könnte als Vermittler und Unterstützer fungieren, um rechtliche und administrative Hürden zu überwinden. Eine Wiedervereinigung könnte als Modell für eine postnationale Zukunft innerhalb der EU dienen.

Ein Blick in die Zukunft

Michael Gaismairs Kampf für soziale Gerechtigkeit und regionale Selbstbestimmung bleibt ein kraftvolles Symbol für Tirol. Eine Wiedervereinigung muss jedoch mehr sein als ein Rückgriff auf historische Grenzen. Sie sollte die Vision einer geeinten,

gerechten und zukunftsorientierten Region verwirklichen, die den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist. 2025 bietet die Gelegenheit, nicht nur der Vergangenheit zu gedenken, sondern auch die Zukunft Tirols aktiv zu gestalten

– vereint in Vielfalt und mit einem gemeinsamen Ziel: ein Tirol, das als Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa steht. ■

SCHENNA

von P. Christoph Waldner OT

Alte fast vergessene Bräuche – rund um Lichtmess

Den Schützen ist die Pflege des alten Brauchtums wichtig. Manches Brauchtum ging im Laufe der Zeit verloren, manches kam neu dazu. Bräuche entwickeln sich aus den Höhepunkten im Kirchenjahr und aus dem Erleben der Jahreszeiten.

Um altes Brauchtum kennenzulernen, ist ein Blick in vergangene Jahre und Jahrzehnte notwendig – z.B. mit dem Buch „Tiroler Volksleben“ (1909) von Ludwig von Hörmann.

Zu „Lichtmess“ werden die Tage wieder länger

Mit dem Fest „Darstellung des Herrn“, das wir auch „Maria Lichtmess“ nennen, beginnt das bauerliche Leben sich wieder zu intensivieren. Der Tag wird wieder länger, was sich im alten Spruch ausdrückt:

„Weihnachten um an’ Muggenschritt,
Neujahr um an’ Hahnentritt,
Dreikönig um an’ Hirschensprung,
Lichtmess um a ganze Stund.“

Besondere Freude haben in dieser Zeit auch die Menschen in all jenen Orten im Land, in welchen nach wochenlangem Schatten das erste Mal wieder die Sonne hervortritt. Und es ist noch vielerorts Brauch, bis Lichtmess, 2. Februar, die Krippen stehen zu lassen, zum einen, weil in früheren Tagen die Weihnachtszeit bis zu diesem Termin dauerte, und zum anderen, weil die Hl. drei Könige ja erst am 6. Jänner zur Krippe dazu kamen. Der Christbaum wird schon nach dem Drei-Königs-Fest entsorgt.

Am Schlenggl-Tag wurden Knechte und Mägde ausbezahlt

Lichtmess-Tag ist ein Frauenfeiertag, an dem besonders Kerzen geweiht werden. Und der Lichtmess-Tag ist als sog. Schlenggl-Tag bekannt: in alten Zeiten wurden Knechte und Mägde an diesem Tag



St. Sebastian-Kirche bei Tiers am Rosengarten. Dem hl. Sebastian sind in Südtirol sieben Kirchen und 20 Kapellen geweiht. Er ist der Schutzpatron der Schützen, aber auch der Schutzheilige gegen Krankheiten, insbesondere der Pest und Seuchen.

Foto: Tourismusverein Tiers am Rosengarten

ausbezahlt und haben Dienstherr gewechselt, sind also umgezogen, „geschlenggelt“. Geld und Ortswechsel haben verschiedene Bräuche mit sich gebracht, die oft genug dazu führten, dass das Geld nicht bis zur nächsten Dienststelle reichte.

Am Tag darauf, dem 2. Februar feiert die Kirche den Hl. Blasius. Mit dem besonderen Segen bitten wir, dass wir bewahrt bleiben vor „Halskrankheiten und allem Übel“.

„Sebastian, schneidet den letzten Zelten an.“

Am 5. Februar folgt die Hl. Agatha. In dieser Zeit stehen auch für uns Schützen zwei wichtige Termine an: Am 20. Jänner steht der Hl. Sebastian im Kalender, der mit der „Wasteskält“ den Winter noch einmal kräftig werden lässt. Er ist der Patron der Schützen und uns eine Mahnung, den Tag für Gebet zu nutzen, damit wir in der oft kalt empfundenen Welt unser Mensch- und Christsein nicht verlieren.

Am 20. Februar 1810 starb Andreas Hofer frühmorgens durch die Kugeln des französischen Erschießungskommandos in Mantua. Auch dieser Tag ist allen Tirolern und uns Schützen ins Stammbuch geschrieben. Und etwas anderes adelt diese Zeit: Nach Lichtmess kann der Fasching Fahrt aufnehmen! ■

„Wenn’s an Lichtmess
stürmt und schneit,
ist der Frühling nicht mehr weit,
ist es aber klar und hell,
kommt der Lenz noch
nicht so schnell.“

MONTAN

von Lukas Wegscheider

Auf dem Wagen, mit Jannik.

Eigentlich haben wir es ja schon immer gewusst. Wir sind die Besten! Wenn nicht weltweit, dann die Besten Italiens. Mindestens. Nichts Besonderes im Grunde. Denn mit denen vergleichen wir uns ja immer wieder. Also, zumindest immer dann, wenn wir irgendeine Bestätigung, irgendeine Eigenbeweihräucherung brauchen. Es ist dann auch nicht übertrieben schwer, im „inneritalienischen Vergleich“ in irgendeinem Bereich die Nase vorn zu haben. Im Ranking immer ganz oben, wenn es um Lebensqualität, Zufriedenheit, aber auch um Sozialleistungen, Sanität oder den Preis vom Cappuccino geht. Solange es sich nur um eine Gegenüberstellung mit Italien dreht, müsste man sich auch ganz schön potschet anstellen, um zweiter zu werden.

Aber vor Kurzem ist die Bestätigung auch von ganz oben gekommen. Also, dass wir ganz oben angekommen sind. Jetzt sind wir auch endgültig auf internationaler Bühne Klassenprimus! Denn die ATP-Weltrangliste lügt nicht. Eindeutig, wir sind die Besten! Wir Südtiroler.

Oder müsste es heißen: die Pusterer; nur „wir“ Sextner? Oder gar Italiener? Oder ist es einfach nur Jannik. Jannik Sinner, der nun die Nummer eins des Tennis geworden ist?

Ganz Italien triumphiert jedenfalls. „Saltare sul carro dei vincitori“ heißt es da! Auf den Wagen der Siegreichen aufspringen – denn die Italiener sind immer bereit, dem Sieger zu Hilfe zu eilen. Kennen wir, da war schon mal was, oder?

Spätestens seit der Sextner die Weltrangliste anführt, hat die Sinnermania im Stiefelstaat um sich gegriffen. Und blindlings alle mitgerissen: nun drängen sich Serie A, B und C -Politiker, -Sänger, -Sportler, -Pizzabäcker, -Journalisten, -Straßenkehrer - alle in den Strahl des neuen Götterfunkens. Aufrichtig oder nicht, leidenschaftlich oder opportunistisch, oder improvisiert, jeder möchte mal auf diesen Jannik-Wagen aufspringen. Den Sieger-Wagen, den es im Grunde genommen gar nicht gibt! Seine Professionalität, sein Respekt vor „seinem“ Sport machen Sinner zu einer Art Einsitzer. Ohne Anhängerkupplung. Der Tennisprofi ist da etwas komplett Neues im italienischen Sport. Ein Sieger, der sich dem Reiz des



Die grantige „Gazzetta dello Sport“: „Sinner und (die) Nationale. Eine nie geborene Liebe, die allen schadet.“ Was immer dies auch bedeuten möge.

Rampenlichts widersetzt. Und das macht ihn sympathisch.

Vergeben seine Abwanderung ins Steuerparadies Monaco. Vergessen die Hetzjagd der „Gazzetta dello Sport“, die vor Jahren dem jungen Südtiroler noch mangelnden Patriotismus vorwarf, als dieser es vier Mal ablehnte, für Italien am Davis Cup an den Start zu gehen. Besänftigt ist mittlerweile auch Giovanni Malagò, Präsident des italienischen olympischen Komitees (CONI). Vor Sinners absoluter Glanzzeit polterte der noch: „Als Präsident des CONI, als Italiener und Patriot kann ich dem nicht zustimmen“, dass Sinner seine persönlichen Ziele verfolgte und einer Berufung in die Squadra Azzurra nicht Folge leistete. Auch Nicola Pietrangeli, Tennisguru im Stiefelstaat, ärgerte sich grünweißrot: „Das eigene Land zu vertreten, ist das höchste Ziel eines Sportlers, es ist eine Ehre. Wer sich weigert, woanders an einem Turnier teilzunehmen, sollte disqualifiziert werden.“ Das war gestern, als Jannik Sinner bloß einer der vielen besten Tennisspieler war.

Heute reißen sich alle um die Nummer eins. Reißen alle an ihm. Wie die Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Die es sich natürlich nicht nehmen ließ, mitsamt dem Star zu posieren. Nicht fehlen durfte da – neben oberflächlicher, allgemeiner Lobhudelei –



Der Tennisspieler bei Giorgia Meloni. Mehr grün-weiß-rot geht wohl nicht.

der typische nationale Anstrich: Jannik Sinner, in die Tricolore eingerollt, der Stolz der Nation, das internationale italienische Aushängeschild! Na super.

Und die Geschichte wird wieder von vorne aufgerollt. Wieder ein erfolgreicher Sportler aus Südtirol, der seine Italianità allen unter Beweis stellen muss – italienischer sein muss als alle Italiener zusammen. Wie könnte es auch anders sein?

Das eine, ewige Dilemma: Wieder wird mit der Italianisierung eines unserer Spitzen-

sportler eines erreicht: die Kinder, Jugendlichen, die den Stars nacheifern, wollen genauso werden wie sie. Genauso erfolgreich – genauso italienisch?
Das andere, ewige Dilemma: unsere Politik. Die es immer noch verabsäumt, Alternativen zu schaffen, Perspektiven zu kreieren.

Wie schwach unsere politische Vertretung, wie stark unsere Autonomie ramponiert ist, haben wir alle in der letzten Zeit erfahren dürfen. Wenn sogar die faschistischen Fratelli d’Italia und eine ausländerfeindliche Lega in die Landesregierung gelotst, in Rom eine Giorgia Meloni beknetet werden muss, bloß um die Wiederherstellung der Rechte von vor (!) 1992 zurückzuerlangen, wissen wir, wie wir dran sind. Der autonomistische Supergau folgt dabei, sollte da unten irgendwann mal jemand auf den Gedanken kom-

men, dass trikoloreshwenkende Kinder im hohen Norden mittlerweile ja eigentlich ganz brave Staatsuntertanen geworden sind – und deshalb gar keiner Autonomie, keines Schutzes mehr bedürfen. Das sollte unserer politischen Elite zu denken geben – tut es scheinbar aber nicht.

Für den Sportler selbst muss es ein äußerst schwieriger Spagat sein. Die Wahl zwischen Erfolg und innerer Überzeugung. Eine eventuelle Überzeugung auch nach außen zu tragen. Es soll uns daher fernliegen, eine solche Position zu beurteilen. Sollte also der Tennisprofi Jannik Sinner – wie andere Sportler aus unserem Lande – überzeugte, eingefleischte Italiener sein, ist das bedauerlich, aber immer noch ihre Sache. Gut tut uns als sprachlicher Minderheit solch ein Verhalten jedoch nicht. Etwas mehr

Selbstbewusstsein würde nicht schaden. Dem Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unserer kleinen Volksgruppe würde es auch guttun, wären wir mehr Südtiroler und weniger Altoatesini. Ein frommer Wunsch – und von irgendeiner Bestmarke weit entfernt. ■



Gewinne mit etwas Glück ein Exemplar der Autobiografie von Heinrich Oberleiter, einem der Puschtra Buibm: „Es gibt immer einen Weg“. „Meine Kindheit ähnelt der Kindheit vieler, die in jener Zeit aufgewachsen sind“, beginnt Heinrich Oberleiter seine Autobiografie. Damals konnte freilich noch niemand ahnen, welch besonderes, welch aufregendes Leben ihm noch bevorstehen sollte.



Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. März an:
presse@schuetzen.com
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

„Kennst du deine Heimat Tirol?“



Foto: KBTSK/Haider

Das gesuchte Joch ist Teil der europäischen Wasserscheide und der einzige befahrbare Übergang des Alpenhauptkamms zwischen Reschen und Brenner. Es verbindet das Ötztal mit dem Passeiertal und trennt die Ötztaler Alpen von den Stubai Alpen.
Weißt du den Namen des gesuchten Jochs?

Tipp: Am 21. September 2024 wurde hier eine Dornenkrone als einendes Zeichen der drei historischen Tiroler Landesteile aufgestellt.

Die richtige **Lösung** lautet: _____

NAME: _____ TELEFON: _____

ANSCHRIFT: _____

18 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Unsere **Leser** meinen ...

Verurteilung in Italien

In den „Dolomiten“ vom 7. Dezember spricht Herr Urzi lediglich von einer lebenslangen Verurteilung von mir (Florenz 1971); ich möchte ergänzend korrigieren: Das österreichische Verwaltungsgericht hat in seiner Erkenntnis die italienische Verurteilung von mir zu lebenslanger Haft als menschenrechtswidrig bezeichnet, da ich trotz Aufforderung und bekannten Aufenthaltes von der italienischen Justiz weder Anklageschrift, Ladung noch Urteil erhalten habe. Im gleichen Fall hat die deutsche Justiz die Auslieferung von Herrn Kienesberger

nach Italien aus denselben Gründen verweigert. Tatsachen sind, dass ich gutachterlich gesichert mit dem angeblichen „Attentat“ auf der Porzescharte nichts zu tun habe und der dortige Mast an einem Tag (25. Juni 1967) zweimal gesprengt wurde. In diesem Zusammenhang verweigert die italienische Verwaltung bis heute renommierten Wissenschaftlern Einsicht in entsprechende Akten.

Prof. Dr. Erhard Hartung

Das sind wir

Es geht nicht anders. Ich muss hier einfach eine Lanze brechen. Nicht so sehr für den Landtagsabgeordneten Hannes Rabensteiner. Ein bisschen natürlich auch für ihn. In erster Linie aber für unseren Dialekt. Weil ich ihn liebe. Weil er meine Muttersprache ist. Wie für hunderttausende andere Südtiroler auch. In ihrer jeweiligen Färbung. Es ist doch immer wieder schön, wenn man gleich beim ersten Satz erkennt, dass der Gegenüber aus dem hintersten Passeier, dem Sarntal, dem oberen Vinschgau oder aus Taisten kommt. Und warum sollte dies

nicht auch im Landtag möglich sein? Nur weil es einige absonderlich finden? Vermutlich genau jene, die selbst kaum 3 gerade Sätze auf Hochdeutsch rausbringen, ohne sie vom Blatt zu lesen. Dann doch lieber auf Dialekt. Authentisch und ehrlich. Mehr von diesen Attributen würden unserem sogenannten Hohen Haus ohnehin gut tun. Keine Frage, die Hochsprache ist wichtig. Sehr wichtig sogar. Besonders für uns als Minderheit. Aber unser Dialekt, das sind wir.

Günther Heidegger – Bozen

Dank an meine Schützenfreunde!

Vor Kurzem durfte ich endlich in meine langersehnte Wohnung einziehen – ein wahr gewordener Traum! Doch dieser Traum wäre ohne Hilfe nicht so reibungslos Wirklichkeit geworden. Der Transport von Küche, Bett und Schrank war eine Aufgabe, die ich allein niemals bewältigt hätte. Zum Glück konnte ich auf vier wunderbare Menschen zählen, allesamt Schützen, die ich voller Stolz meine Freunde nennen darf. Ohne zu zögern, standen mir Sepp, Lorenz, Alexander und Martin mit ihrer Kraft, ihrem Verstand und ihrem unermüd-

lichen Einsatz zur Seite. Ihre Unterstützung war nicht nur physisch beeindruckend, sondern auch logistisch eine Meisterleistung. Jeder Handgriff saß, jedes Problem wurde mit einem Lächeln angegangen, und selbst in stressigen Momenten blieb die Stimmung stets positiv und voller Tatendrang. Mit ihrer Energie und freundschaftlichen Art haben sie nicht nur den Umzug erleichtert, sondern ihn zu einem unvergesslichen gemeinsamen Erlebnis gemacht.

Andreas Raffener – Bozen

Das profitierende Südtirol

Natürlich muss Südtirol dankbar sein. Das späte, einfache „Danke“ an Sepp Kerschbaumers Grab zu seinem 60. Todestag ist voll berechtigt. Er war kein Terrorist, er war ein Kämpfer für sein Land. Es ist die bittere Ironie der Geschichte, dass das breite, von den Heldentaten profitierende Südtirol sich nie zu einem Danke durchringen konnte und im Gegenteil das Bild der Männer und Frauen des Widerstands so weit herabwürdigt, dass sie als lächerliche Dummköpfe und Fana-

tiker dastehen. Der besinnungslose Reichtum, der unser Land nach erfolgreicher Auseinandersetzung heimgesucht hat, hat die Südtiroler in Massen zu denkfaulen, ja manchmal auch arroganten und selbstverliebten Nutznießern gemacht, die mit der „Vergangenheit“ nichts zu tun haben wollen – genau, da kommen sie ja gar nicht her, wohl eher aus dem Fitness-Studio und dem Wellness-Journal.

Georg Dekas – Lana

LANA

von Peter Gruber

Schützenkompanie „Franz Höfler“ Lana gedenkt ihres Namensgebers

Schützen und Marketenderinnen aus ganz Tirol fanden sich am 24. November 2024 in Lana ein, um gemeinsam mit der SK „Franz Höfler“ Lana den Todestag von Franz Höfler vor 63 Jahren zu gedenken. Nach dem Gottesdienst fanden am Grabe Höflers die Begrüßung durch den Hauptmann Andreas Pixner sowie die Gedenkrede von Dr. Mag Herlinde Molling statt.

Franz Höfler wurde Mitte Juli 1961 verhaftet und in die Kaserne nach Meran gebracht, wo er schwer gefoltert wurde. Nach seiner Verlegung in das Gefängnis Bozen verstarb der erst 28-jährige Höfler an den Folgen der Misshandlungen. Franz Höfler war eines der ersten Todesopfer der Folterungen durch den italienischen Staat.

Zahlreiche Schützen aus allen Teilen Tirols folgten der Einladung der SK „Franz Höfler“ Lana zur Gedenkfeier nach Niederlana. Nachdem die Front durch LKdt. Mjr. Roland Seppi, dem Bürgermeister Helmut Taber und der Gedenkrednerin Herlinde Molling abgesprochen worden waren, marschierten die anwesenden Schützen und Marketenderinnen zur Pfarrkirche. Die heilige Messe wurde von P. Christoph Walder OT feierlich zelebriert und von den Schützen mitgestaltet.

Nach dem Festgottesdienst erfolgte der Abmarsch zur Grabstätte Franz Höflers auf dem Lananer Friedhof. Der Hauptmann der SK Lana, Andreas Pixner, begrüßte die Angehörigen der Familie Höfler, allen voran die Fahnenpatin und Schwägerin von Franz Höfler, Anni Höfler. Ebenso konnte er neben dem Bürgermeister Helmut Taber die anwesenden Gemeindereferenten und Gemeinderäte, Vertreter des Südtiroler Heimatbundes, die Offiziere der Bundesleitung des Südtiroler Schützenbundes und alle anwesenden Schützenkameraden willkommen heißen. Besondere Freude bereitete die Anwesenheit der Abordnung der Partnerkompanie Rinn aus Nordtirol und eine Abordnung der Gebirgsschützenkompanie Aschau im Chiemgau.

In seinen einleitenden Worten übte Hauptmann Pixner auch Kritik an der Landesregierung, allem voran an den stillstehenden Autonomieverhandlungen.

„Bei den Problemen um die Neuregelung des Ehrenamts, der deutschen Schule, beim Großraubwild, der Missachtung der Zweisprachigkeit bei öffentlichen Diensten bzw. digitalen Portalen können wir bei unserer



Hptm. Andreas Pixner und Gedenkrednerin Dr. Mag. Herlinde Molling. Herlinde und ihr Ehemann Klaudius Molling aus Innsbruck zählen gemeinsam mit Kurt Welser zu den aktivsten Nordtiroler BAS-Aktivisten.

Verwaltung leider keine positiven Fortschritte erkennen. Es liegt an uns allen, im Kleinen wie im Großen, dass wir unserer Heimat und den errungenen Rechten mehr Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Unser Oberjäger Franz Höfler hat seinen Einsatz mit einem viel zu kurzem Leben bezahlt“, so Pixner.

Als diesjährige Gedenkrednerin konnte Dr. Mag. Herlinde Molling gewonnen werden. Mit ihrem Mann Klaudius Molling, vor allem aber mit Kurt Welser transportierte sie in den 60er Jahren Waffen und Sprengstoff von Nordtirol nach Südtirol und unterstützte damit die Arbeit des BAS.

Franz, dein Opfertod war nicht vergebens. Wir gedenken deiner mit großem Respekt.

Herlinde Molling

Die SK Franz Höfler Lana bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und den würdigen Gedenktag im Sinne des

Tiroler Brauchtums und für das ehrenvolle Gedenken an den ehemaligen Oberjäger der SK Lana, Franz Höfler. ■



Zeig Flagge!

**Was man nicht aufgibt,
hat man nie verloren.**

**Friedrich Schiller
(1759–1805)**

20 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

LÜSEN

von Walter Kofler

Gedenkpreiswatten zu Ehren von **Sepp Kaser** ein **voller Erfolg**



Das erstmals ausgetragene Bezirkspreiswatten des Schützenbezirkes Brixen, das Sepp-Kaser-Gedenkpreiswatten, war ein voller Erfolg. Am Ende des Turniers waren sich alle einig: dem Sepp hätte es gefallen!

Das erste Sepp-Kaser-Gedenkpreiswatten, das am 17. November im Vereinshaus von Lüssen stattfand, war ein voller Erfolg. Zahlreiche Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, sich in Gedenken an Ehrenmajor Sepp Kaser und seine Leidenschaft für das Kartenspiel an diesem Watt-Turnier zu beteiligen. Das Turnier, das unter dem Ehrenschatz von Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder stand, wurde von der Bezirksleitung des Schützenbezirkes Brixen organisiert und wird nun jährlich wiederholt. Der Tag begann um 8.30 Uhr mit einer feierlichen heiligen Messe in der Pfarrkirche



Die Gewinner des 128er-Spiels des 1. Sepp-Kaser-Gedenkpreiswattens: 1. Platz: Franz Hinteregger und Johann Plaseller, 2. Platz: Emil Profanter und Brigitta Latschner, 3. Platz: Samuel Ploner und Marie Marsoner, 4. Platz: Waltraud Kaser und Manuela Kaser.

von Lüssen, zelebriert von Hochw. Oswald Kuenzer, die dem Andenken an Josef Kaser gewidmet war. Die Gewinner des spannenden 128er-Spiels, aber auch die Gewinner der zahlreichen 16er-Spiele durften sich über tolle Preise freuen.

Die Bezirksleitung des Schützenbezirkes Brixen zeigte sich mit dem Verlauf der Veranstaltung äußerst zufrieden und bedankt sich bei der SK Lüssen für die super Verpflegung und Bewirtung der Teilnehmer. Bezirksmajor Florian Lechner kündigte zudem an, das Gedenkpreiswatten zu einer jährlichen Tradition zu machen, bei der Kameradschaftlichkeit, Freundschaft, Ehre

und nicht zuletzt das gemeinsame Gedenken an Sepp Kaser im Vordergrund stehen. „Wir freuen uns, dass das erste Sepp-Kaser-Gedenkpreiswatten so gut angenommen wurde und hoffen, diese Veranstaltung in den kommenden Jahren weiter auszubauen“, erklärte Bezirksmajor Florian Lechner, Hauptorganisator und Sprecher der Veranstaltung.

Die Teilnehmer und Gäste blicken bereits jetzt voller Vorfreude auf das nächste Gedenkpreiswatten, das am 16. November 2025 in Vahrn stattfinden wird. ■

FERDINAND TREML | DER PILGERWEG NACH ROM

Auf der Brennerroute über Padua und Assisi - Via Romea, Antoniusweg, Franziskusweg
304 Seiten, 202 farb. Abb., 69 farb. Karten mit eingezeichnetem Routenverlauf; 21 x 10,5 cm, Klappenbroschur
Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 2025; ISBN 978-3-7022-4244-2; 35 Euro

Der aktualisierte Führer leitet Pilger über die Brennerroute nach Rom. In 53 Etappen verbindet er die Via Romea von Innsbruck nach Padua, den Antoniusweg bis Ravenna und den Franziskusweg über Assisi nach Rom. Ferdinand Treml schuf mit seinem „Pilgerweg nach Rom“ den ersten Führer für Pilger aus Mitteleuropa. Ab Innsbruck, Sammelpunkt für Pilger, folgt er dem Bericht des Abtes Albert von Stade (13. Jh.) und schließt die Route an Antonius- und Franziskusweg an. Zum Heiligen Jahr 2025 wurde das Werk überarbeitet.

Über den Autor:

FERDINAND TREML (geb. 1951) war Lehrer, Direktor und Bezirksschulinspektor. Der Hobbysportler und Vorsitzende der Jakobsgemeinschaft Tirol erforschte 2011/12 den Innsbruck-Rom-Pilgerweg – eine Pioniertat!





Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

von Regina Berwein

Bataillonsschießen des Gebirgsschützenbataillons Werdenfels



Bataillonskdt. Thomas Maurer (l.), Bataillonskdt.-Stv. Michael Hägle (2.v.r.) und Bataillonsadjutant Wolfgang Rieger (r.) gratulieren der GSK Bad Kohlgrub zum Gewinn der Mannschaftswertung mit Rudi Schedler sen., Josef Reindl, Hptm. Gottfried Schauer mit dem Wanderpokal und Peter Hoehne sowie von der GSK Garmisch Otto Klump (hinten l.) für den besten Teiler auf der Ehrenscheibe, und Hans Schnitzer (hinten r.) als Bestem der Ringwertung.

Foto: Regina Berwein

Nicht nur Zielgenauigkeit und Treffsicherheit machen den 1. Platz beim diesjährigen Bataillonsschießen im Partenkirchner Schützenhaus aus. Gerade auf die Mannschaftsstärke kommt es an. Denn wer den begehrten Wanderpokal, den die GSK Wallgau vor einigen Jahren gestiftet hat, gewinnen will, muss mindestens 10 Schützen stellen. Von den neun Kompanien des Bataillons Werdenfels haben das fünf geschafft. Der Wanderpokal ging mit 841 Ringen an die GSK Bad Kohlgrub. Bataillonskommandant Thomas Maurer aus Garmisch freut sich über die 101 Schützen, darunter aktive Schützen, Markentenderinnen und Senioren, welche sich an dem diesjährigen Schießen beteiligt haben. „Es geht nicht nur darum, dass die Tradition des Bataillonsschießens weiterlebt, auch der Schießnachweis ist enorm wichtig für uns“, so Thomas Maurer bei der Preisverteilung. Denn ohne diesen dürfen die Schützen ihre Waffen nicht tragen. Auch für das Bundesschießen in Bad Tölz, Partenkirchen und Kreuth ist es ein gutes Training. Bei der Ehrenscheibe bewies Otto Klump von der GSK Garmisch mit 336,4 Teilern Genauigkeit. Und auch bei der Ringwertung stellten die Garmischer den Tagessieger: Johann Schnitzer mit 95 Ringen, gefolgt von Sepp Albl von der GSK Oberammergau mit 94 Ringen und Wolfgang Mayer von der GSK Ohlstadt mit 92 Ringen. ■

Ringwertung

1. Johann Schnitzer (GSK Garmisch) 95 Ringe
2. Sepp Albl (GSK Oberammergau) 94 Ringe
3. Wolfgang Mayer (GSK Ohlstadt) 92 Ringe
4. Franz Pleyer (GSK Wallgau) 91 Ringe
5. Georg Siess (GSK Partenkirchen) 91 Ringe

Ehrenscheibe

1. Otto Klump (GSK Garmisch) 336,4 Teiler
2. Franz Pleyer (GSK Wallgau) 620,5 Teiler
3. Josef Reindl (GSK Bad Kohlgrub) 1009,0 Teiler
4. Dennis Vier (GSK Bad Kohlgrub) 1236,0 Teiler
5. Michael Kratzmair (GSK Partenkirchen) 1698,0 Teiler

Mannschaftswertung

1. GSK Bad Kohlgrub 841 Ringe
2. GSK Ohlstadt 808 Ringe
3. GSK Garmisch 792 Ringe
4. GSK Partenkirchen 758 Ringe
5. GSK Eschenlohe 733 Ringe ■

BEUERBERG – BIRKENSTEIN

von Alois Schwaiger

Fußwallfahrt von Beuerberg nach Birkenstein – 5 Jahre „GSK-Jubiläumswallfahrt“

Am „Franziskustag“ (3./4. Oktober) hat sich eine 12-köpfige Fußwallfahrergruppe der GSK Beuerberg-Herrnhausen wieder auf den Weg gemacht „zur Lieben Frau von Birkenstein“. Dieser schöne Brauch ist seit 2020 ein fester Termin im GSK-Jahresablauf. Doch wie kam es dazu? Während der „Corona-Pandemie“ und im Vorfeld der Ausrichtung des Patronatstags 2021 kam die „Inspiration“, etwas Gutes zu tun. Zwölf Personen – darunter Pfarradministrator Bernhard Häglsperger – trafen sich am frühen Morgen in der Beuerberger Stiftskirche. Bei einer kleinen Andacht wurde die eigens gefertigte Wallfahrtskerze geweiht. Das Hauptmotiv der Kerze zeigt die Marienfigur der Beuerberger Gottesackerkirche. Während der zweitägigen Fußwallfahrt befassten sich die Pilger u.a. mit Informativem zum Freisinger Bistumsjubiläum „1300 Jahre Korbinian“ (... und der Bär!). Die Wanderoute führte sie von Beuerberg über Tölz (Kalvarienberg), Marienstein, Rottach, Neuhaus und Fischbachau nach Birkenstein. Am frühen Nachmittag erreichten sie ihr Endziel und wurden in die Birkensteinkapelle eingeläutet. Pfarrer Bernhard Häglsperger hielt bei Orgelmusikbegleitung eine festliche Messe. Bei einem gemütlichen Beisammensein in Elbach/Leitzachtal ließen man die Wallfahrt ausklingen. ■



Die 12-köpfige Fußwallfahrergruppe

Foto: Alois Schwaiger

FREISING

von Wolfgang Poschenrieder

1300 Jahre Korbinian in Freising

Der Mohrenkopf, das Freisinger Wappenbild, versinnbildlicht die vom 13. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts andauernde Zugehörigkeit der Grafschaft Werdenfels zum Hochstift Freising. Aufgrund dieser historischen Beziehung war eine Abordnung des Gebirgsschützenbataillons Werdenfels zur Feier „1300 Korbinian in Freising“ geladen. Vertreten war das Bataillon durch die Bataillonsführung, einer Abordnung der GSK Partenkirchen samt Musikkapelle. Die Stadt feierte 2024 die Ankunft des Heiligen Korbinian, die auf das Jahr 724

festgelegt wurde. Am Abend erstrahlte die winterliche Altstadt in einem besonderen Glanz. Zunächst fand eine Lichtfeier in der Stadtpfarrkirche St. Georg statt, und im Anschluss führte die Lichterprozession mit dem Schrein des heiligen Korbinian durch die Freisinger Innenstadt hinauf zum Domberg. Dort kamen im Freisinger Dom Christen aller Konfessionen zusammen, um mit Reinhard Kardinal Marx die Korbiniansvesper zu singen und zu beten. ■



Die Bataillonsführung und Abordnung der GSK Partenkirchen



Partenkirchner Schützen am Schrein des heiligen Korbinian

Fotos: Wolfgang Poschenrieder

PRIEN

von Walter Vogl

Christkindl-Anschießen am Heiligen Abend

Seit 1969 führt die Gebirgsschützenkompanie Prien ohne Unterbrechung das „Christkindl-Anschießen“ auf dem Priener Marktplatz durch. Nur im Jahr 2020 musste das Anschießen coronabedingt abgesagt werden. Umrahmt von zwei Musikstücken der Bläsergruppe Scheck schossen die Gebirgsschützen unter dem Kommando von Hptm. Sepp Kirner ihren dreifachen Salut und begrüßten somit die Ankunft des Herrn. Dazu passend folgte der nahtlose Übergang des Glockengeläuts zur Christmette in der Pfarrkirche. ■



Hauptmann Sepp Kirner und die Priener Salutschützen Foto: Sandra Rieder

ISARGAU

von Tobias Riesch

Neuwahlen im Isargau



Hintere Reihe v.l.: Beilhack, Riesch, Gilg; vordere Reihe v.l.: Binder, Schlickenrieder, Reiser, Simon.

Foto: Tobias Riesch

In der Herbstgauversammlung fanden die turnusgemäßen Neuwahlen des Isargaus der Gebirgsschützen statt. Gauhauptmann Bepo Schlickenrieder (Reichersbeuern) und sein Stellvertreter Franz Simon (Gaißach) stellten sich nach jeweils neun Jahren für das Amt nicht mehr zur Verfügung. Die Vertreter der Kompanien Ellbach, Reichersbeuern, Tölz, Gaißach, Lenggries, Jachenau und Wackersberg wählten den Hauptmann der Kompanie Lenggries, Kaspar Reiser, zum neuen Gauhauptmann, und Hauptmann

Georg Gilg (Jachenau) zu seinem Stellvertreter. Der Protokollführer des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien, Tobias Riesch, war vor drei Jahren kurzfristig für den verstorbenen Gaukassier und -schriftführer Michael Nebel eingesprungen. Das bisher kombinierte Amt von Schriftführer und Kassier wird erstmals von zwei Personen bekleidet. Neuer Gauschriftführer ist Hauptmann Andreas Binder, neuer Gaukassier ist Kompaniekassier Michael Beilhack (beide Tölz). ■

GAISSACH

von Hans Demmel

Hauptmannwechsel in der GSK Gaißach

„Schützenkameraden, es war mir eine Ehre“, versicherte der bisherige Hauptmann der Schützenkompanie Gaißach (Landkreis Bad Tölz) Franz Simon (vorne, 2.v.l.) bei der Generalversammlung, als er sich nach 18 Jahren Hauptmann und 15 Jahren Fähnrich nicht mehr zur Wahl stellte. Als sein Nachfolger wurde mit überwältigender Mehrheit Martin Oswald (vorne, 3.v.r.) gewählt. Flankiert von Bürgermeister Stefan Fadinger (vorne l.) und Pfarrer Manfred Wurzer (vorne r.) stellte sich die neue Hauptmannschaft zum Erinnerungsfoto auf: Kassier Benedikt Schinnagl (vorne, 3.v.l.) und Schriftführer Gebhard Blank (vorne, 2.v.r.) sowie (hintere Reihe v.l.) Tambourmajor Martin Rest, Kaspar Schmidtnr (Tambourmajor-Stv.), Jakob Haslinger (Hauptmann-Stv.) und Jakob Gaisreiter, Fähnrich der neuen Fahne. Simon zum Ende seiner Ausführungen: „Ich war gerne Euer Hauptmann.“ ■



Foto: Hans Demmel

Neuwahlen im Bataillon Inn-Chiemgau

Turnusgemäß standen bei der von der Kompanie Traunstein ausgerichteten Bataillonsversammlung im Inn-Chiemgau Neuwahlen auf der Tagesordnung. Die Wahlen unter der Leitung des Traunsteiner Oberbürgermeisters Dr. Christian Hümmer brachten folgendes Ergebnis: Gauhauptmann und Bataillonskommandant bleibt der stellvertretende Landeshauptmann Hans Rucker (GSK Aschau), zu dessen Stellvertreter wurde der bisherige Schriftführer Uwe Hecht (GSK Aibling) gewählt, da sich der bisherige stellvertretende Bataillonskommandant Günter Hochhäuser nicht mehr zur Wahl stellte. Neuer Schriftführer ist nun Florian Stadler (GSK Flintsbach), Pascal Geiger ist Nachfolger des Priener Hauptmanns Sepp Kirner als Bataillons-Waffenmeister, Verbindungsmarketenderin bleibt Brigitte Meier von der GSK Wössen-Achental. Die Bataillons-Standarte trägt weiterhin Adolf Auer, der dazu von der GSK Samerberg berufen wurde. Einstim-



Foto: Uwe Hecht

ig wählte die Versammlung anschließend Günter Hochhäuser zum Ehrenoffizier des Bataillons. ■

V.l. Waffenmeister Pascal Geiger, Bataillonskdt. Hans Rucker, Verbindungsmarketenderin Brigitte Meier, Bataillonskdt.-Stv. Uwe Hecht und Bataillons-Schriftführer Florian Stadler.

Ehrenoberleutnant Sepp Hackl †

In Flintsbach/Inn wurde am 13.12.2024 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und seiner Schützenkameraden Sepp Hackl zu Grabe getragen. Er trat 1974 in die Kompanie ein, war 23 Jahre als Beisitzer Mitglied der Hauptmannschaft, ferner 16 Jahre Schriftführer und Hauptmann-Stellvertreter. Die Beförderung zum Oberleutnant erfolgte im Jahr 1998. Mehrere Jahrzehnte lang war er für die Durchführung der Waffensachkunde und die praktische Unterweisung von vielen Gebirgsschützen verantwortlich. Als stellv. Hauptmann und

langjährig führender Offizier leitete er eine Vielzahl von Ehrenwachen, wie z.B. als Führer der Ehrenwache des verstorbenen Bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß. Aufgrund seiner herausragenden Verdienste ernannte ihn die Kompanie zum Ehrenoberleutnant. Sepp Hackl war mit Leib und Seele Gebirgsschütz, er liebte die Heimat, lebte die alpenländischen Sitten und Traditionen und gab diese an die nächsten Generationen weiter. Seine Schützenkameraden verabschiedeten sich mit einem Salut. ■



Sepp Hackl, GSK Flintsbach



DER OBERBAYERISCHE FEST-TÄG-UND ALTE-BRÄUCH-KALENDER 2025

Die heurige Ausgabe berichtet über das gelebte bayerische Brauchtum in seiner Vielfalt. Hinzu kommen 2.000 Veranstaltungstermine und ein anspruchsvolles Kalendarium. Der Kalender kann direkt beim Raab Verlag bestellt werden unter: www.kalendermacherei-raab.de

Der Preis von **18,50 Euro** enthält 7% ermäßigte Umsatzsteuer; zzgl. Versand

SALURN

von Michael Demanega

Bekenntnis zur muttersprachlichen Schule: Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn

Am 15. Dezember fand die Gedenkfeier zum 95. Todestages des Rechtsanwaltes und Organisators des Katakombenunterrichts Dr. Josef Noldin in Salurn statt. Der Einladung der Schützenkompanie Salurn waren außerordentlich viele Schützen und Marketerinnen aus allen Tiroler Landesteilen gefolgt.



LKdt.-Stv. Mjr. Christoph Schmid: „Die deutsche Schule, die einen einzigen Auftrag hätte, nämlich das muttersprachliche Prinzip zu erhalten und zu schützen, kommt diesem ureigentlichen Auftrag nicht mehr nach.“

Knapp über 100 Jahre nach dem Verbot der deutschen Schule in Südtirol stand die Noldin-Feier im Zeichen aktueller Bedrohungen für die deutsche Schule und für den muttersprachlichen Unterricht in Südtirol. Nach dem Einmarsch und der heiligen Messe in der Salurner Pfarrkirche begrüßte Hptm. Arno Mall die Anwesenden auf dem Salurner Friedhof, darunter den Salurner Bürgermeister Roland Lazzeri, die Salurner Gemeinderäte, die Salurner Bevölkerung, Bez.-Mjr. Peter Frank und Bez.-Mjr. Thomas Innerhofer, die Bundesleitungsmitglieder der Martin Robatscher, Franzjosef Roner und die Schützen aus nah und fern sowie die vollzählig anwesende SK Neumarkt.

„Die Diskussion um die Goethe-Schule in Bozen hat den Eindruck entstehen lassen, dass Südtirol zunehmend die Bedeutung seiner deutschen Schule wiederentdeckt. Das Kokettieren mit allen möglichen Schulmodellen, außer dem muttersprachlichen, ist kaum ein Thema mehr. Die Realität hat die ganzen Buntheitsphantasien eingeholt. Wie aber hält es Südtirol – über die Schule hinaus – mit der eigenen Muttersprache im Alltag? Diese Fra-

ge ist fundamental! Denn die Kulturtechnik Sprache weist uns eindeutig als Mitglieder eines europäischen Kulturraums aus – des deutschen Kulturraums“, betonte Hptm. Arno Mall in seiner Ansprache.

Der Obmann des Hauses Noldin, des Geburtshauses von Dr. Josef Noldin und inzwischen Jugendherberge und Bildungshaus, Franz Kosta, richtete erstmals Grußworte an die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung und betonte die Verantwortung für das Erbe Noldins.

Die Gedenkrede hielt Christoph Schmid, LKdt.-Stv. des Südtiroler Schützenbundes, der auf die Unzulänglichkeiten im Bereich der deutschen Schule in Südtirol hinwies: „Die Konzepte zur Erlernung und Festigung der eigenen Sprache und Kultur fehlen durchgängig, und ich behaupte: Das ist politisch so gewollt. Statt Konzepten erleben wir Beschwichtigungen, Ausreden und neue interethnische Tricks. Lehrpersonen, die die dramatischen Umstände ansprechen, werden eingeschüchtert und sprechen nur noch anonym. Direktoren, die das mutter-

sprachliche Prinzip durchsetzen, werden mit Disziplinarmaßnahmen konfrontiert. Die deutsche Schule, die einen einzigen Auftrag hätte, nämlich das muttersprachliche Prinzip zu erhalten und zu schützen, kommt diesem ureigentlichen Auftrag nicht mehr nach. Was würde Josef Noldin zu dieser Welt sagen?“, fragte LKdt.-Stv. Christoph Schmid.

Es folgten die Ehrensalue durch die SK Salurn sowie die Kranzniederlegung am Grab Josef Noldins mit musikalischer Umrahmung durch die Musikkapelle Salurn. ■



PITZTAL

von Christian Dablander

Bataillon Pitztal – Neuwahlen



Der neue Bataillonsausschuss mit Ehrengästen und Gratulanten

Foto: Manuel Reheis

Nachdem Mjr. Siegfried Walser nach vielen Jahren aufopfernder Arbeit seine Funktion als Bataillonskommandant niedergelegt hatte, standen im Bataillon Pitztal Neuwahlen an. Die Wahlen wurden am 8. November 2024 im Schützenlokal der Schützenkompanie Jerzens durchgeführt. Nach der Verlesung der Berichte der Funktionäre übernahm Bezirksmjr. Norbert Rudigier die Aufgabe des Wahlleiters. Als neuer Bataillonskommandant wurde der bisherige Obmann der Schützenkompanie Arzl i.P. einstimmig gewählt.

Der neue Bataillonsausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Bataillonskommandant: Siegfried Wöber (SK Arzl)
- Bataillonskommandant-Stellvertreter: Günter Gundolf (SK Wenns)
- Kassier: Michael Santeler
- Schriftführer: Michael Schöpf
- Bataillonsjungschützenbetreuer: Martin Genewein
- Bataillonsmarketenderin: Marina Friedl
- MGV-Beauftragte: Jana Schlatter ■

TIROLER OBERLAND

von Josef Gfall

Viertel Oberland und Oberinntaler Schützenregiment unter neuer Führung

Nach dem tragischen Tod des Regiments- und Viertelkommandanten galt es die Nachfolge zu regeln. Der Ausschuss des Viertels Oberland sowie der Ausschuss der Oberinntaler Schützenregiments hat nach dem tragischen Tod des Regiments- und Viertelkommandanten Mjr. Christoph Pinzger in der Sitzung vom 13. November 2024 den einstimmigen Beschluss gefasst, folgende Personen gemäß Statut mit dieser ehrenvollen Aufgabe zu betrauen:

Neuer Regiments- und Viertelkommandant ist Mjr. Hubert Juen.

Hubert Juen ist Mitglied der SK Grins und war bisher Schießwart des Bezirkes Landeck und des Viertels Oberland, Talschaftskommandant-Stellvertreter in der Talschaft Landeck, Obmann der Kompanie Grins sowie in weiteren Funktionen in seiner Kompanie.

Durch die neue Funktion von Hubert Juen musste auch ein neuer Schießwart der Viertels Oberland bestellt werden. Diese Funktion wird zukünftig von Mjr. Josef Siegele bekleidet. Dieser ist Talschaftskommandant der Talschaft Paznaun und Oberleutnant seiner Heimatkompanie Kappl. ■



Neuer Regiments- und Viertelkommandant Mjr. Hubert Juen

Foto: Viertel Oberland

AMRAS

Oberleutnant Anton Steixner – 60

Am 25. Oktober 2024 wurde der verdiente Oberleutnant der SK Amras Toni Steixner 60 Jahre alt. Aus diesem Grund trafen sich die Abordnungen der Amraser Vereine, bei denen er Mitglied ist, am 11. November 2024 im Restaurant „Die Brennerei“. Toni ist seit 1983 Mitglied der Kompanie, hat schon in jungen Jahren Verantwortung übernommen und ist, gemeinsam mit seiner Frau Monika, ein unverzichtbarer und wichtiger Teil der Schützen-gemeinschaft. Er ist allen ein Vorbild an Treue und Hilfsbereitschaft – einfach ein guter Kamerad. Die Amraser Schützen wünschen ihm und seiner Frau weiterhin Glück und Gesundheit sowie beruflichen Erfolg. ■

Foto: SK Amras



Die Amraser Schützenführung gratuliert ihrem Oberleutnant zum 60. Geburtstag

BOZEN

Robert Ogriseg - 70

Am 16. Dezember 2024 feierte Robert Ogriseg seinen 70. Geburtstag. Er ist seit über 40 Jahren Mitglied der Kompanie und bekleidete in dieser Zeit auch das Amt des Fähnrichs, des Zugleutnants und des Oberjägers. Auf diesem Weg wünschen wir unserem immer pflichtbewussten Schützen alles Gute und noch viele gemeinsame Schützenjahre. Ein dreifaches Schützen Heil! ■



40 Jahre Treue: Robert Ogriseg

KLAUSEN

Hubert Rabensteiner - 75

Am 3. Januar 2025 feierte Hubert Rabensteiner einen besonderen Meilenstein: seinen 75. Geburtstag. Hubert hat sich über die Jahre hinweg als treues Mitglied der Schützenkompanie einen Namen gemacht. Sein Einsatz und seine unermüdliche Unterstützung wurden und werden stets geschätzt. Daher ließ es sich die Kommandantschaft der SK Pater Haspinger Klausen auch nicht nehmen, dem Jubilar zu diesem Anlass eine ganz besondere Uhr in Form des Tiroler Adlers zu überreichen. Wir wünschen Hubert alles Gute und Gesundheit und Glück in den kommenden Jahren! ■



SCHENNA

Luis Kuen - 90

Am Silvestertag durften die Kameraden der SK Erzherzog Johann - Schenna ihrem ältesten Mitglied Luis Kuen-Untertaser zu dessen 90. Geburtstag gratulieren. Zusammen mit dem Rodelclub überbrachten sie dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und überreichten ihm ein Bild mit Fotos aus seiner langjährigen Mitgliedschaft bei den Schützen. Luis ist Gründungsmitglied der Schenner Schützenkompanie und ein sehr geselliger Kamerad. Die ganze Kompanie wünscht ihm noch viele gesunde Jahre. ■



Luis Kuen mit seiner Frau inmitten der Gratulanten

28 Aus den **KOMPANIEN** ...

SELLRAIN

Ehren-Leutnant Martin Prantner – 70

Am 24. Dezember 2024 feierte ELt. Martin Prantner seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Grund rückte die SK Sellrain am 27. Dezember aus, um ihrem Ehren-Leutnant mit einer Ehrensalue zu gratulieren und anschließend gemütlich zusammen zu feiern. Auf diesem Wege wünschen wir Martin nochmals alles Gute und danken ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz um das Tiroler Schützenwesen. Ein dreifaches Schützen Heil! ■

*Die SK Sellrain gratuliert
ihrem Ehren-Leutnant zum
70. Geburtstag.*



Foto: Sabine Schreiner

AMRAS

von Werner Erhart

Rückblick auf die **Gedenkfeier** am **Tummelplatz**



Die Ehrenkompanie Amras bei der Gedenkfeier am Tummelplatz 2024

Foto: Herbert Edenhauser

Auf dem idyllisch im Wald oberhalb von Amras gelegenen Tummelplatz wurden zwischen 1797 und 1856 Soldaten und einzelne Krankenbetreuerinnen, welche im Lazarett im nahen Schloss Ambras verstorben waren, beigesetzt; darunter auch Gefallene von der Erhebung des Landes Tirol im Jahr 1809. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, entstanden hier über tausend Gedenkkreuze und Denkmäler für die in weiter Ferne verstorbenen Angehörigen, die an die Sinnlosigkeit der grausamen Kriege gemahnen.

Jedes Jahr veranstaltet der Betreuungs- und Verwaltungsverein Tummelplatz am Seelensonntag eine würdige Gedenkfeier, an der neben den Abordnungen der Traditionsvereine und den öffentlichen Vertretern des Landes sehr viele Menschen teilnehmen, welche sich dieser Gedenkstätte verbunden wissen. Seit Jahrzehnten stellen die Schützenkompanie und die Musikkapelle Amras die Ehrenformation.

Die Feier 2024 fand in der gewohnten Weise mit der religiösen Feier, zelebriert von Pfarrer Maximilian Thaler, der Kranzniederle-

gung, der Ehrensalue und dem Zapfenstreich statt. Das Kommando führte Hptm. Alexander Stampfer. Es war die erste Tummelplatzfeier ohne den im Dezember des Vorjahres plötzlich verstorbenen Obmann des Tummelplatzvereins Hans Zimmermann. Allen, welche ihn kannten und schätzten, wird er unvergessen bleiben! ■

ALDRANS

von Walter Steinle

Ausflug der Aldranser Schützen nach Südtirol

Am 19. Oktober begaben sich die Aldranser Schützen über den Brenner nach Südtirol. Die Fahrt war sehr kurzweilig, dank der geschichtlichen und geographischen Einblicke, die uns unser Freund und Hauptmann der Nachbargemeinde Lans, Christian Meischl, gab. Die erste Station unseres Ausflugs war die Franzensfeste. Bei einer Führung durch die untere und die obere Festung konnten wir das Bauwerk kennenlernen, das uns nicht zuletzt durch die unterirdische Treppe mit 452 Stufen beeindruckte.

Weiter ging es nach Spinges, einem der fünf geschichtsträchtigen Orte, an denen ein Tiroler Schütze einmal in seinem Leben gewesen sein sollte. Am Nachmittag flanierten wir durch Brixen, saßen bei einem Gläschen Wein beisammen und erzählten uns Geschichten von gemeinsamen Ausrückungen und so mancher lustigen Schützenbegebenheit. Den sehr gelungenen und kameradschaftlichen Ausflug ließen wir am Abend beim Törggelen in Neustift ausklingen. ■

Die Aldranser Schützen beim Denkmal in Spinges

Foto: Walter Steinle

**ALDRANS**

von Walter Steinle

Drei Generationen „Strobl“ bei den Aldranser Schützen



Drei Generationen Strobl bei den Aldranser Schützen – in der Mitte der Geehrte Hans Strobl

Foto: Helmut Schuler

Am Seelensonntag, den 3. November 2024, durfte die SK Aldrans ihren Pionier Hans Strobl für 65 Jahre Treue und vorbildliche Mitgliedschaft die gebührende Ehre erweisen. Wir überreichten unserem Hans nicht nur die Andreas-Hofer-Medaille mit Jahreskranz und Urkunde, sondern auch eine Tafel

aus Granit mit Tiroler Adler und Inschrift, die von Kameraden der SK Aldrans selbst entworfen, gestaltet und umgesetzt worden war. Sichtlich gerührt und hoch erfreut nahm der Jubilar die Ehrung entgegen und feierte ausgiebig mit den Schützenkameraden und seiner Familie.

Hans und seine Familie sind mittlerweile mit 3 Generationen bei den Schützen. Fünf aktiv ausrückende Schützen bzw. Markentenderinnen stellt die Familie. Danke für euren Einsatz für das Schützenwesen – über Generationen! ■

30 Aus den **KOMPANIEN** ...

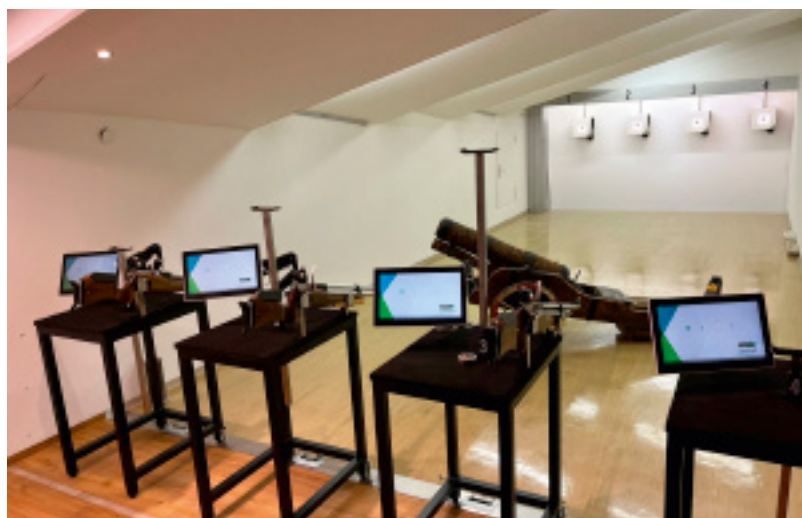
AMRAS

von Werner Erhart

Neuer elektronischer Schießstand in Amras

Schon vor längerer Zeit setzte sich auch in der SK Amras die Meinung durch, dass die Anschaffung eines elektronischen Schießstandes unabdingbar sei. Schließlich hat ein motiviertes Team von Kameraden die Initiative ergriffen. Nach einer Vorausscheidung wurden zwei von drei angebotenen Systemen intensiv getestet und eines als das für Amras richtige ermittelt. Nun ging es an die Adaptierungs- und Umbauarbeiten sowie die Konstruktion der Schießtische. Für diese wurde von Amraser Schützen hervorragende und zweckorientierte Entwicklungsarbeit geleistet. Alle Arbeiten wurden in Eigenleistung durchgeführt; die Kosten trägt die Kompanie zur Gänze selbst. Am 2. Dezember 2024 fand die Einschulung statt. Der Schießstand ist jetzt fertig und betriebsbereit. Neben den Hauptinitiatoren gebührt allen Helferinnen und Helfern ein aufrichtiger Dank.

Nun kann am Schießstand das Training beginnen. Der erste größere Bewerb wird das traditionelle Frühjahrsschießen im April 2025 sein, an dem sich alle Amraser Vereine an ihren Schießleistungen messen lassen können. ■



Der neue digitale Amraser Schießstand

Foto: SK Amras

ANDRIAN

von Hannes Unterkofler

SK Andrian / SK Mutters-Kreith – 40 Jahre Partnerschaft!

Am 12. Oktober feierten die Schützenkompanien aus Mutters-Kreith (Nord-Tirol) und Andrian (Süd-Tirol) das 40-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft (1984–2024).

Diese enge Freundschaft besteht seit 1984, als die damaligen Bürgermeister Hermann Arnold (Mutters-Kreith) und Konrad Mathà (Andrian) den Grundstein für die Verbindung legten. Auf Einladung der SK Andrian begann der Tag mit einer Führung durch den historischen Felsenkeller des Landesweinguts Laimburg. Kellermeister und Schützenkamerad Urban Piccolruaz führte die Gäste durch die beeindruckenden Kellergewölbe und bot eine gelungene Weinverkostung an, bei der je zwei Weiß- und Rotweine präsentiert wurden. Hptm. Hannes Unterkofler und Olt. Mario Smaniotto bedankten sich herzlich bei Urban für die interessante Führung und überreichten ihm als Zeichen des Dankes eine Magnumflasche Andrianer Wein. Anschließend lud die SK Andrian zum geselligen Törggelen ein. In der „Garage“ des Hauses Elefant begrüßte Hptm. Hannes Unterkofler die anwesenden Schützen und Marketenderinnen aus Mutters und Andrian sowie zahlreiche Ehrengäste. Unter den Gästen waren Bürgermeister Roland Danay mit dem Gemeindevorstand, Altbürgermeister und Gründungsmitglied Konrad Mathà, Altbürgermeister Otto von Delleman, Bez.-Mjr. Reinhard Gaiser, Hptm. Maximilian Schmid (SK Eppan) und Hptm.



Die Teilnehmer vor dem Eingang des historischen Felsenkellers des Landesweinguts Laimburg

Werner Grauss (SK Mutters-Kreith). Nach den Grußworten wurde als Zeichen der Verbundenheit ein besonderes Geschenk überreicht: zwei Erinnerungsfahnen mit den Gemeindelogos und dem Schriftzug „Was Freundschaft verbindet, kann Politik nicht trennen.“ Hptm. Hannes Unterkofler und Olt. Mario Smaniotto betonten den Wunsch, die gute Zusam-

menarbeit auch in den nächsten 40 Jahren fortzuführen. Besonders hervorgehoben wurden die Bedeutung der Jugend und das Pflegen wertvoller Netzwerke.

Der Abend klang in fröhlicher Runde bei Südtiroler Törggelen-Spezialitäten aus. ■



EPPAN

von Reinhard Gaiser

Große Spendenfreudigkeit beim Glühweinstandl der Eppaner Schützen



V.l. Alex Meraner, Lorenz Pichler, Jan Auer, Kurt Kuppelwieser, Gregor Werth, Bgm. Wilfried Trettl, Elke Hell, Referentin Monika Hofer Larcher, Heini Hell, Karl Larcher, Michael Nocker, Obmann Reinhard Gaiser, Tobias Nocker und Hptm. Maximilian Schmid

Glühwein trinken und damit Gutes tun. Das war in den vergangenen 24 Jahren in der Adventzeit die Devise der Eppaner Schützen. Freilich gab es nicht nur Glühwein für den guten Zweck, auch heißen Apfelglühmix und Kekse. Dies hat auch in der heurigen Adventzeit eine sehr großzügige Spendenfreudigkeit hervorgerufen. So kam auch heuer die stolze Summe von 12.990 Euro in den Spendentopf der „Stillen Hilfe Sepp Kerschbaumer“, die an Eppaner Bürger verteilt werden, welche aufgrund

von Krankheit, Armut oder anderen schweren Schicksalsschlägen Hilfe benötigen. Ein herzlicher Dank ergeht an den Verein Squash Berg, welcher eine beachtliche Summe in die Spendenbox warf. Aus einer Idee wurde eine Erfolgsgeschichte, so der Obmann der Stillen Hilfe Reinhard Gaiser. Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, Zeichen zu setzen. Ein Teil dieser Spenden wird jedes Jahr am Heiligen Abend von Schützen in Begleitung der Sozialreferentin Monika Hofer Larcher persönlich überge-

ben. „Die ‚Stille Hilfe Sepp Kerschbaumer Eppan‘ wurde gegründet, Menschen in wirtschaftlich schwierigen Situationen zu helfen, und das nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr hindurch. Die Stille Hilfe hilft schnell, unbürokratisch und anonym“, so Hauptmann Maximilian Schmid. **Das Spendenkonto der „Stillen Hilfe Sepp Kerschbaumer Eppan“ lautet: IBAN IT 94 V 08255 58160000300235491. ■**

FRITZENS

von Stanislaus Schwarzenauer

Primizfeier in Fritzens mit Altar aus Bayern

Am 28. September feierte der neu geweihte Priester Stephen Dsouza in Fritzens seine Primiz, den ersten Gottesdienst nach seiner Priesterweihe durch Bischof Hermann Glettler im Innsbrucker Dom. Nach langer und sorgfältiger Vorbereitung durch ein eigens dafür gebildetes Komitee versammelten sich die Festgäste aus den Gemeinden Fritzens, Volders, Wattenberg und Wattens und Pfarren des Seelsorgeraums, die Musikkapelle und die SK Fritzens mit zahlreichen Priestern, angeführt von Generalvikar Roland Buemberger, Alt-Dekan Stanislaus Majewski und Pfarrer Alois Juen sowie Ministranten und Fahnenabordnungen. Auch die Südtiroler Partnergemeinde Natz-Schabs und die Südtiroler Partnerkompanie aus Eppan erwiesen dem Primizianten die Ehre und nahmen ebenfalls an den Festlichkeiten teil. Gemeinsam marschierte der Festzug dann durch das Dorf, um den frisch gebackenen

Priester mit seiner Familie abzuholen und anschließend die Feldmesse zu feiern. Am Fritzner Spielplatz war ein prachtvoller Holzaltar aus Bayern aufgebaut worden, der das kirchliche Zentrum des feierlichen Gottesdienstes bot. Im Anschluss an die Messe mit Primizsegen ging es weiter zum Schützenempfang vor der Pfarrkirche, bei dem Schützenhauptmann Stanislaus Schwarzenauer den Primizianten, den Generalvikar und den Bürgermeister um das Abschreiten der Front bat. Ein feierlicher Anblick, der sich den hundertsten Festgästen bot! Im Anschluss zog der ganze Festzug zum Gemeindezentrum, wo die Feuerwehrrhalle und der mit einem Zelt überdachte Vorplatz zum Festplatz umfunktioniert worden waren. ■

Der Primiz-Altar in Fritzens wurde von den Kameraden aus Bayern zur Verfügung gestellt.



Foto: SK Fritzens

32 Aus den **KOMPANIEN** ...

GRAUN

von Walter Kofler

SK Graun präsentiert die **Grauner Rätselrallye**

Am 14. Dezember wurde in Reschen im Vinschgau ein besonderes neues Projekt präsentiert: ein Gesellschaftsspiel, das von der SK Graun entwickelt worden war, um die Geschichte und Eigenheiten der Gemeinde erlebbar zu machen. Die Veranstaltung lockte zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger an.

Das Brettspiel, das den Titel Grauner Rätselrallye trägt, wurde im Vereinshaus in Reschen erstmals öffentlich vorgestellt. Hptm. Daniel Stecher erklärte, dass die Entwicklung des Spiels etwa anderthalb Jahre in Anspruch genommen hatte, mit dem Ziel, lokale Geschichte auf spielerische Weise zugänglich zu machen. „Während es zahlreiche Bücher über unsere Gemeinde gibt, fehlte bisher ein interaktives Medium, das sowohl historische als auch aktuelle Themen unterhaltsam vermittelt“, betonte Stecher.

Konzept und Inhalte

Die Entwicklung des Spiels wurde von Oberjäger Simon Stecher, Kommandant des Bataillons „Josef Stecher“ (Obervinschgau), maßgeblich vorangetrieben. Er erläuterte die Details des Spiels, bei dem Spielfiguren wie der Kirchturm von Alt-Graun, das Gipfelkreuz der Weißkugel und die Etschquelle zum Einsatz kommen. Das Spielbrett ist mit Illustrationen aus den Fraktionen Langtaufers, Graun, Reschen und St. Valentin auf der Haide gestaltet. Es baut auf historisches Wissen rund um die Gemeinde Graun und kann mit bis zu 5 Personen gespielt werden. Dabei wurden über 250 wissenswerte Begebenheiten und Rätsel über die Gemeinde Graun ausgearbeitet.

Ergänzt wird das Konzept durch Wissens- und Rätselaufgaben, die sich mit Persönlichkeiten wie Heinrich Natter und Fructuos Padöller sowie mit Gebäuden, Bergen und Kirchen der Region beschäftigen. Das Spiel bietet zudem die Möglichkeit, das Spielbrett mit verschiedenen Themen und



Das Spiel bietet die Möglichkeit, das Spielbrett mit Themen und Bildern auf andere Gemeinden zu erweitern und anzupassen.

Bildern zu erweitern, wodurch lokale Vereine, Schulen und Privatpersonen einbezogen werden können. Mit einer Regel, welche eingehalten werden muss: Bei den Themen darf es sich nur um die Gemeinde Graun handeln.

Reaktionen der Ehrengäste

Andrea Maas, die die Grüße der Gemeindeverwaltung überbrachte, lobte die Initiative als wichtigen Beitrag für die Region. Sie kündigte an, das Spiel in Schulen und Bibliotheken verfügbar zu machen. LKdt.-Stv. Christoph Schmid bezeichnete die Idee als originell und würdigte es als Beitrag zur Identitätsstiftung. Bezirksmjr. Hansjörg Eberhöfer hob hervor, dass die Grauner

Rätselrallye zur Förderung von Geschichtsbewusstsein und Heimatverbundenheit beitrage.

Dank und Höhepunkte der Veranstaltung

Der Grauner Schützenhauptmann Stecher bedankte sich bei allen Unterstützern des Projekts, darunter Sponsoren wie die Gemeinde Graun und alle vier Fraktionen, die Ferienregion Reschenpass, die Schöneben AG und die Raiffeisenkasse Obervinschgau. Besondere Anerkennung ging an den Verlag Effekt! GmbH, der die Produktion übernommen hatte. Während der Veranstaltung wurden mehrere Exemplare des Spiels verlost. Im Anschluss hatten die Besucher die Möglichkeit, das Spiel zu kaufen und direkt auszuprobieren, was auf große Begeisterung stieß.

Fazit

Mit der Grauner Rätselrallye hat die Schützenkompanie ein innovatives Werk geschaffen, das Tradition und Gemeinschaftsgefühl fördert. Es lädt Jung und Alt ein, sich auf unterhaltsame Weise mit der Heimat auseinanderzusetzen, und bietet zugleich eine analoge Alternative zu digitalen Freizeitangeboten. Das Spiel ist über die SK Graun und in ausgewählten Geschäften der Region erhältlich. ■



Im Bild die glücklichen Gewinner der Verlosung mit LKdt.-Stv. Mjr. Christoph Schmid, BKdt. Simon Stecher und Bez.-Mjr. Hansjörg Eberhöfer.

GRAUN

von Walter Kofler

3 Fragen an... **Oberjäger Simon Stecher**

Kommandant des Bataillons „Josef Stecher“ – Ideengeber und treibende Kraft hinter der Entwicklung des Spiels „Grauner Rätselrallye“

TSZ Bist du zufrieden mit dem Ergebnis und der Resonanz aus der Bevölkerung? Welche Rückmeldungen hast du erhalten?

Simon Stecher Ja, wir sind mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Wir hätten nie gedacht, dass unser Spiel mit so großer Begeisterung von der Bevölkerung angenommen wird. Die Rückmeldungen waren ausschließlich positiv, und in unserer Gemeinde ist das Spiel derzeit in aller Munde. Jeder, der es einmal gespielt hat, konnte einiges an Geschichte mitnehmen oder auch wieder neu entdecken – Dinge, die man vielleicht vergessen hatte. Für uns als Kompanie ist es eine Freude zu sehen, wie unsere Mitbürger Spaß am Spielen haben und immer wieder aufs Neue spannende Details aus unserer Gemeinde entdecken.

TSZ Kannst du uns erzählen, wie aus deiner Idee schließlich die „Grauner Rätselrallye“ geworden ist?

Simon Stecher Der Aufbau des Spiels war eigentlich recht schnell zusammengestellt. Die meiste Zeit haben wir mit Recherchen verbracht. Wir haben fast jedes Buch, das

über unsere Gemeinde existiert, zur Hand genommen und die wichtigsten, interessantesten und oft auch vergessenen Geschichten in Fragen und Rätsel umgesetzt. Mit der Effekt GmbH haben wir den perfekten Partner gefunden, um unserem Spiel ein einzigartiges Design zu geben und es mit eigenen Spielfiguren lebendig zu machen. Die ersten Prototypen haben uns auch geholfen, einige Sponsoren für das Projekt zu gewinnen, denn uns war von Anfang an klar, dass wir dies als Verein nicht allein bewältigen können. Von der Idee bis zur Vorstellung des Spiels sind knapp eineinhalb Jahre vergangen. Das Wichtigste war der Zusammenhalt und das gegenseitige Anspornen unserer Mitglieder, um am Projekt dranzubleiben und es zu vervollständigen.

TSZ Ist das Spiel so konzipiert, dass es auch auf andere Gemeinden angepasst werden kann?

Simon Stecher Das Konzept des Spiels kann auch auf andere Gemeinden übertragen werden. Jede Kompanie oder auch ein anderer Verein hat die Möglichkeit,



Bataillonskommandant Simon Stecher

ein solches Spiel für die eigene Gemeinde auf Basis unserer Grundlagen zu entwickeln. Erweiterungen der Rätselrallye sind ebenfalls möglich: Vereine oder Einzelpersonen, die einen Beitrag leisten möchten, können zusätzliche Fragekarten erstellen und die Bilder am Spielrand durch neue ersetzen. Auf diese Weise sammeln wir im Laufe der Jahre eine Vielzahl an Daten über geschichtliche Ereignisse, Persönlichkeiten, Flurnamen, Dialektwörter und vieles mehr aus unserer Gemeinde, die dann spielerisch an die Jugend weitergegeben werden. ■

HALL

von Felix Kranebitter

Christkindlmarkt für den **guten Zweck**

Glitzernde Lichterketten, der Duft nach Glühwein und weihnachtliche Musik prägten am 14. Dezember nicht nur die Haller Altstadt, sondern auch den Bauernhof der Familie Bliem. Dort veranstaltete die Speckbacher SK Hall in Tirol gemeinsam mit der Familie Bliem und der Salinenmusik Hall ihren ersten „Christkindlmarkt für den guten Zweck“. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und lockte zahlreiche Besucher an. Seit Jahren heißt es bei den Schützen in der Adventszeit „Wir sammeln Spenden“ für die Kinderkrebstation. Statt Spenden für den eigenen Verein zu sammeln, stehen die Bedürfnisse der jungen Patienten im Mittelpunkt. „In diesem Jahr haben wir uns etwas Neues überlegt“, erklärte der Hauptmann der Speckbacher Schützen Christian Visintainer. „Wir haben einen kleinen Christkindlmarkt organisiert, und der Reinerlös kommt unserer jährlichen Spendensammlung zugute.“ Ziel der Aktion ist es nicht nur, Gutes zu tun, sondern auch ein Gefühl der Gemeinschaft in der Weihnachtszeit zu schaffen. ■



Christkindlmarkt für den guten Zweck in Hall

Foto: Felix Kranebitter


INZING

von Manfred Weiss

Inzinger Schützen spenden für die Kirchenrenovierung



Inzinger Schützen bei der Scheckübergabe

Foto: Angela Pargger

Das stolze Ergebnis einer besonderen Aktion konnte am Rosenkranzsonntag 2024 präsentiert und übergeben werden: Der Erlös aus der heurigen Aufforstungsaktion, genau 2.000 Euro, wurde an die Pfarre Inzing zugunsten der Kirchenrenovierung gespendet.

Bereits Ende April machten sich Schützen und Jungschützen, unterstützt von Waldaufseher Thomas Brecher, auf den Weg, um im Bereich des Lehntales und oberhalb der „Ginzes“ rund 1400 Laubbäume und Lärchen zu pflanzen. Damit war gleich doppelt geholfen: Nicht nur, dass der durch

Windwürfe und Käferbefall geschwächte Wald ein Stück weit gestärkt wurde, es konnte auch ein Beitrag für die dringend benötigten Renovierungsarbeiten der Inzinger Pfarrkirche geleistet werden. Danke an alle Jungschützen, Jungmarketenderinnen und Kameraden, die dabei waren! ■

JENBACH

von Fritz Gürtler

Erfolgreicher Sporttag des Bataillons Schwaz für die Stanser Schützen



Stanser Schützen beim Bataillonssporttag in Jenbach

Foto: SK Stans

Am 19. Oktober 2024 fand der alljährliche Bataillonssporttag in Jenbach statt. Bei den Disziplinen Stockschießen und Bogenschießen haben die Stanser Schützen einige Top-Platzierungen sichern können. Mitunter gelang Hauptmann Fritz Gürtler der Tages-sieg im Stockschießen. Den AK-Sieg holte Bernhard Mühlhans. Josef Leitner gelang

der 3. Platz in seiner AK. Im Bogenschießen holte Fritz Gürtler den 2. Platz und Mathias Felderer den 3. Platz in den jeweiligen AK. Mit der Mannschaft gelang den Stansern der hervorragende 3. Platz. Es waren eine sehr gelungene Veranstaltung und ein netter gemeinsamer Nachmittag. ■

STANS

von Fritz Gürtler

Reparaturen am Staner Joch

Vor Einbruch des ersten Schnees waren einige Mitglieder der SK Stans am Staner Joch, um das Gipfelkreuz fit für den Winter zu machen und ein paar kleine Reparaturen vorzunehmen. Danke für euren Einsatz und die Pflege des Gipfelkreuzes! ■



Gipfelkreuz am Staner Joch

Foto: SK Stans



PRETTAU

von Sandra Pipperger

Bergwerk Prettau begeistert Pusterer Jungschützen



Pusterer Jungschützen erlebten die faszinierende Geschichte des Bergwerks hautnah

Die Pusterer Jungschützen besuchten am 13. Oktober 2024 das Bergwerk Prettau. Bei einer geführten Tour durch die historischen Stollen konnten die Kinder hautnah erleben, wie die Bergleute früher unter schwierigen Bedingungen im Berg gearbeitet haben. Alte Maschinen, Werkzeuge und tief unter der Erde gelegene Stollen gaben einen faszinierenden Einblick in den Alltag der ehemaligen Bergarbeiter. Der Besuch

im Bergwerk ermöglichte es den jungen Teilnehmern, Geschichte auf eine ganz andere Weise zu erleben und einen neuen Blick auf die Region und ihre Geschichte zu gewinnen.

Nach der Besichtigung ging es weiter zum Sportplatz von Prettau, wo die Kinder den Nachmittag bei einem Fußballspiel und einem gemeinsamen Grillen, organisiert von der SK Prettau, ausklingen ließen. ■

PFLERSCH

von Markus Pallestrong

Spendenaktion der SK Pflersch

Die SK Pflersch um Hptm. Reinhard Öttl hat wieder ein großes Herz für unsere Mitmenschen in Not bewiesen. Mit den Spenden in Höhe von rund 700 Euro, die beim Suppenonntag gesammelt wurden, wird der Verein „Debra Südtirol“ (Schmetterlingskinder) unterstützt. Der Erlös von rund 400 Euro aus dem Verkauf von selbstgebastelten Adventskränzen geht an den Herz-Jesu-Notfonds des Südtiroler Schützenbundes, der in Not geratene Schützen und deren Familien unterstützt. ■



Die Erlöse aus dem Suppenonntag und dem Verkauf der Adventskränze erzielten beeindruckende 1.100 Euro, die für wohltätige Zwecke gespendet wurden.

RIED-KALTENBACH

von Markus Kröll

Jahresrückblick der SK Ried-Kaltenbach

Mit der Teilnahme am traditionellen Gauderfest in Zell/Ziller und dem 26. Alpenregionstreffen in Garmisch wurde unser vergangenes Schützenjahr eingeläutet. Sowohl als schneidige Kompanie im Bataillonsblock des mittleren Zillertales am Gauderfest als auch als beeindruckende Abordnung beim Alpenregionstreffen in Garmisch erwiesen wir unserem Zillertaler Schützenregiment alle Ehre und sorgten allerorts für ein imposantes Erscheinungsbild. Den Höhepunkt des Schützenjahres stellte sicherlich die Ausrückung anlässlich der „40-Jahr-Feier“ der „Hubertuskapelle“ in Hochzillertal/Kaltenbach dar, bei der dem Ehrenhauptmann und Ehrenregimentskommandanten Mjr. Herbert Empl neben der „Goldenen Verdienstmedaille des Viertels Unterland“ im Frühjahr 2024 auch die „Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Kaltenbach“ verliehen wurde. Im Rahmen



Die Schützenkompanie Ried-Kaltenbach

Foto: Siegfried Geisler

der Jahreshauptversammlung wurde ein neuer Ausschuss gewählt, der einstimmig für die nächsten drei Jahre im Amt bestätigt wurde. Ein toller Kameradschaftsabend im Dezember, gemeinsam mit den Frauen, Freundinnen und Partnern, umrahmt von

der „Bläsergruppe der BMK Ried-Kaltenbach“, der Gruppe „Echt“ und dem Besuch des „Nikolaus“ beendete gesellschaftlich das vergangene Schützenjahr. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern und Mitgliedern und wünschen ein tolles Schützenjahr 2025. ■

36 Aus den **KOMPANIEN** ...

SCHENNA – CIVEZZANO

von Thomas Egger

Schützen besuchen das **Castello del Buonconsiglio**

Auf Einladung der befreundeten SK Kalisberg besuchten die Schenner Schützen und Marketenderinnen Anfang Oktober das Castello del Buonconsiglio in Trient. Der sehr beeindruckende Palast mit den vielen prunkvollen Sälen und Fresken geht auf das 12. Jahrhundert zurück und wurde von Fürstbischof und Kardinal Bernhard von Cles im 16. Jahrhundert wesentlich vergrößert. Seine Größe und imposante Ausstattung zeugen von der Bedeutung als Residenz der Trienter Fürstbischöfe bis 1796.

Neben dem eindrucksvollen Gebäude konnten in einer Sonderausstellung außerdem Originalwerke von Albrecht Dürer bewundert werden.

Zur Gruppe der Schenner und Kalisberger Kompaniemitglieder gesellte sich auch Prof. Everton Altmayer aus Dreizehnlinden in Brasilien. Aufgrund seiner Tiroler Wurzeln konnte er in perfektem Dialekt den Schützen seine Geschichte und jene seines brasilianischen Heimatdorfes näherbringen. Nach der Schlossführung war noch Zeit für einen kleinen Spaziergang durch die schöne



Die Schützengruppe im Innenhof des Schlosses Buonconsiglio

Altstadt von Trient; dabei wurde auch der imposante Dom dieser Bischofsstadt besichtigt. Der großartige kulturelle Nachmittag fand seinen Abschluss im Schützenheim in Civezzano bei einer köstlichen Marend

und kameradschaftlichem Beisammensein von Süd- und Welschtiroler Schützen. ■

SCHWAZ

von Andreas Zuran

125 Jahre 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz



Die 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz bei der Aufstellung zum 125-Jahr-Jubiläum

Foto: 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz

Am 1. September 2024 feierte die 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz mit einjähriger Verspätung ihr 125-Jahr-Jubiläum. Man wollte die Fertigstellung des neuen Schützenheims abwarten. Zahlreiche Ehrengäste befanden sich unter den Feiernden. Nach einem

Schützenempfang begann die heilige Messe, zelebriert von Pfarrer Cons. Martin Müller, der an diesem Tag auch das Vereinsheim segnete.

Im Anschluss folgten noch einige Ehrungen für Personen, die sich um die Kompanie verdient gemacht haben, sowie Auszeich-

nungen für Langjährigkeit. Die Festredner gingen in ihren Ansprachen auf die Wichtigkeit und die Verflochtenheit von Werten und Tradition ein. Den Abschluss bildete eine Laudatio auf den Verein vom Ehrenbürger Ehrenleutnant Dr. Hans Lintner. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Amraser Jungschützen in den Tunnelwelten Steinach

Im Herbst 2024 haben sich der Jungschützenbetreuer Philipp Mitterer und seine Helfer für die Jungschützen und Jungmarketenderinnen etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Es ging am Samstag nach Steinach am Brenner, wo die Brennerbasis-Tunnel-Gesellschaft ein Informationszentrum errichtet hat. Die BBT SE ist für die Errichtung des Eisenbahntunnels, der von Innsbruck bis Franzensfeste führt und mit 64 km der längste der Welt sein wird, verantwortlich. Die Tunnelwelten bieten allen Besuchern spannende Einblicke in die geheimnisvolle Welt rund um den Bau des Brenner Basis-tunnels. Zahlreiche Stationen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Geschichte, Geologie, Vermessung, Tunnelbau, Technik, Umwelt laden zum Mitmachen, Forschen und spielerischen Lernen ein.

Hier konnten die Amraser Jungschützen mit ihren Begleitern erfahren, wie ein Tunnel hergestellt wird, riesige Baumaschinen sehen, eine Sprengsimulation erleben und durch ein Stück fertigen Tunnel spazieren. Besonders eindrucksvoll waren die Demonstration der Tunnelbohrmaschine und die



Amraser Jungschützen in den Tunnelwelten Steinach

Foto: SK Stans

Möglichkeit, selbst am Lokführerstand am Bildschirm eine Fahrsimulation zu machen. Nach diesem interessanten und lehrreichen Erlebnis fuhr die ganze Gruppe zurück nach Innsbruck, um im Hallenbad Olympisches Dorf gemeinsam schwimmen zu gehen. Anschließend wurde im

Jungscharraum der Pfarre Amras das Lager aufgeschlagen, wo mit Pizza und Saftln Filme geschaut und gespielt wurde. Wann im Schlafzimmer endlich Ruhe war, darüber schweigt die Chronik. Nach dem gemeinsamen Frühstück am Sonntag ging es wieder ab nach Hause. ■

BRANDENBERG

von Fritz Gürtler

Marketenderinnenschießen in Brandenburg



Marketenderinnen beim Brandenberger Marketenderinnenschießen

Foto: SK Stans

Am 12. Oktober 2024 fand das traditionelle Marketenderinnenschießen in Brandenburg statt, bei dem auch die Stanser Mädels mit zwei Teams vertreten waren. Theresa und Selina konnten sich den

4. Platz in der Mannschaft sichern. Die Stanser Marketenderinnen hatten einen sehr lustigen und netten gemeinsamen Tag und feierten die erreichten Ergebnisse. ■



INNSBRUCK

von Klaus Mairoser

Waldweihnacht der Innsbrucker Jungschützen

Auch 2024 lud das Baon Innsbruck seinen Nachwuchs zur bekannten Waldweihnacht am 21. Dezember ein. An die 90 Personen nahmen an dieser besinnlichen Veranstaltung teil – davon über 50 Kinder. Als Ehrengäste waren LA Christoph Appler, Bgm. Hannes Anzengruber, Viertelkdt. Mjr. Andreas Raass und Baon-Kdt. Mjr. Thomas Krautschneider vor Ort. Nach der offiziellen Begrüßung der Anwesenden und Ehrengäste durch Baon-Jungschützenbetreuer Klaus Mairoser hielt Prof. Thomas Fankhauser die würdige Andacht, welche von Bläsern stimmungsvoll begleitet wurde. Nachdem Schlussgebet und dem Segen sangen alle gemeinsam „Stille Nacht, heilige Nacht“ und gingen dann mit Fackeln durch den Wald nach Amras zum Bauernhof der Fa. Schapfl. Die Wegaufsicherung an Kreuzungen übernahm die FF Amras. Am Ziel angekommen, wurden die Teilnehmer mit Kiachln, Punsch und Glühwein versorgt. Die vielen Teilnehmer und auch die glücklichen Kinderaugen sind der Dank für die vielen Helfer und Förderer, ohne die eine solche Veranstaltung nicht stattfinden könnte. Vergelt's Gott an alle! ■



Waldweihnacht der Innsbrucker Jungschützen Foto: Hans Gregoritsch

INZING

von Hannes Ziegler

Inzinger Jungschützen beim „Lebenswert-Award“ ausgezeichnet!



Begleitet von Jungschützenbetreuer Oj. Albert Maurer und Hptm. Mjr. Andreas Haslwanter durften sich die Inzinger Jungschützen beim Lebenswert-Award feiern lassen.

Foto: Wirtschaftsförderungsverein sal.z.i.

Eine tolle Auszeichnung und das zum 10-jährigen Bestandsjubiläum gab es für die Jungschützen der Kompanie Inzing: Beim erstmals vergebenen Lebenswert-Award wurden die jungen Inzinger mit einer Nominierung in der Kategorie „Soziales“ bedacht.

Der Lebenswert-Award wurde vom Wirtschaftsförderungsverein sal.z.i. ins Leben gerufen und wird für vorbildliche Initiati-

ven in den Kategorien „Soziale Verantwortung“ und „Ökologische Verantwortung“ an Vereine und Privatpersonen vergeben. Unter den fast 30 Bewerbungen wurden auch die Inzinger Jungschützen als Preisträger ausgewählt. Sie durften im Rahmen eines großen Gala-Abends Ende September gemeinsam mit den Vinzenzgemeinschaften Inzing (Sieger) und Zirl ihre Auszeichnung entgegennehmen. Für die Kompanie Inzing gab es sogar noch einen weiteren

Grund zum Feiern: Kamerad Kurt Griesmaier, „der gute Geist von Inzing“, gewann in der Kategorie „Ökologische Verantwortung“ den ersten Preis! ■



Online-Bericht



LIENZ

von Georg Lowenwein

Verantwortungsvolle Jugendarbeit und gelebte Kameradschaft

Unter diesem Motto trafen sich der Jungschützenzug der Kompanie Lienz und die Jungschützen aus Dölsach am Debantbach und verbrachten einige schöne gemeinsame Stunden. Zuerst wurden unter großem Gelächter die Wasserspritzpistolen ausprobiert, schließlich landeten Betreuer und Besucher im seichten Wasser des Debantbaches. Bataillonsschießwart Alexander grillte für alle saftiges Fleisch, und Bratwürstel vom selbstgeschnitzten Spieß durften natürlich auch nicht fehlen. Viertelfähnrich Hans und Patrick, der Obmann der Haugerschützen Leisach, brachten leckeres Eis vorbei. So endete ein traumhafter Tag voller Spaß und guter Laune. ■



Jungschützen aus Lienz und Dölsach mit Betreuern und Besuchern

Foto: Schützenkompanie Lienz

NAVIS

von Anna Mösl

Naviser Jungschützen auf den Spuren von **Andreas Hofer**



Gruppenbild der Naviser Jungschützen

Foto: Anna Mösl

Nach einem ereignisreichen Jahr mit dem Bataillonsfest Wipptal-Eisenstecken in Navis machten die fleißigen Jungschützen einen wohlverdienten Ausflug. Mit Busreisen Mair fuhren sie am 22. November 2024 nach Innsbruck zum Experience Tirol, welches sich im Kaufhaus Tirol befindet. Dort wurde den Kindern und Jugendlichen die Geschichte Tirols auf spannende und

interessante Weise nähergebracht. Nach einer stimmungsvollen Heimreise ließ man diesen schönen Nachmittag mit Pizza im Gasthaus Kirchenwirt ausklingen. Die Schützenkompanie Navis mit Jungschützenhauptmann David Pittracher zählt mit über 40 Jungschützen zu einer der stärksten Jungschützenkompanien im Lande. Hauptmann Richard Mösl und

Obmann Markus Thür bedanken sich auf diesem Wege bei den Jungschützen für ihren fleißigen Einsatz und bei den Sponsoren, der Familie Stocker (Experience Tirol), Matthias Rauch (Gasthaus Eppensteiner) und Cilli Kierspel (Naviser Kiachl) für ihre Spenden. ■



40 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**



STANS

von Fritz Gürtler

Kinder-Training im Schießsport

Mitte November luden die Brandenberger Schützen zu einem Kinder-Training, welches sehr gut angenommen wurde. Danke an alle Kinder und Eltern, die dabei waren. Es wurden richtig gute Ergebnisse geschossen und einige kleine Talente entdeckt. Aufgrund der hohen Nachfrage wird es im Januar einen weiteren Termin fürs Kinder-Training geben. Infos dazu gibt es auf den Social Media der Schützenkompanie Stans; dort wird der Termin bekannt geben. ■

Kinder aus Stans beim Schießtraining

Foto: SK Stans

OSTTIROL

von Patrick Rossmann

Erfolgreicher Abschluss vom Jahres Schwerpunkt: Schießen



Osttiroler Marketenderinnen im Anschluss an das Schnurschießen

Foto: SK St. Johann im Walde

Die Osttiroler Marketenderinnen legten im vergangenen Jahr den Schwerpunkt auf das Schießen. Der Start hierzu wurde schon im Frühjahr gelegt, mit einer Infoveranstaltung am Schießstand in St. Johann im Walde, wo man den Umgang mit dem Luftgewehr sowie die richtige Haltung und das Zielen von Grund auf erlernte. Auch beim ÖBH in der Haspinger-Kaserne konnte man das bereits Erlernte umsetzen.

Schlussendlich war es am 16. November am Schießstand in St. Johann im Walde soweit. Dort wurde das erste Schießen um die Schützenschnur nur für Marketenderinnen abgehalten. Die Marketenderinnen konnten nun zeigen, was sie das ganze Jahr erlernt haben.

Trotz Nervosität und kleiner Unsicherheiten wurden beachtliche Ergebnisse erzielt. So konnte man Gold-, Silber- und grüne

Schnüre sowie ein Goldenes Schießleistungsabzeichen verbuchen. Ein Dank ergeht an die Viertel-Marketenderin Julia Weißkopf und an die SK St. Johann im Walde unter Obm. Karl Fuetsch, an alle Instrukto-ren sowie an die Osttiroler Marketenderinnen für die zahlreiche Teilnahme das ganze Jahr über. ■



TELFs

von Hannes Ziegler

Spannendes Jungschützentreffen in Hörtenberg



Rund 70 Jungmarketenderinnen und Jungschützen waren beim Bataillonsjungschützentreffen in Telfs mit dabei.

Foto: Peter Larcher

Telfs „von innen“ lernten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Bataillon Hörtenberg beim Baon-Jungschützentreffen am 16. November kennen. Neben einer Führung durch die Pfarrkirche Peter und Paul, spannend gestaltet von Bataillonskurat Dekan Peter Scheiring, stand vor allem das traditionsreiche Telfer Schleicherlaufen im Mittelpunkt.

Gerade rechtzeitig, bevor die heiße Phase des Schleicherlaufens beginnt (2. Februar 2025),

gab es für die rund 70 Mädchen und Burschen Infos aus erster Hand dazu: Nach einem Besuch im Fasnacht- und Heimatmuseum im Noafl-Haus ging es zum Wagen der Schleicher. Dort berichteten nicht nur die Schleicher von ihren Vorbereitungen, auch Mitglieder der Laninger, der Wilden und der Kurpfuscher gaben Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten der Telfer Fasnacht. – Und sogar der „Panzenaff“, eine Kultfigur des Schleicherlaufens, machte den Jungschützen seine Aufwartung!

Organisiert wurde das gelungene Treffen, das künftig abwechselnd in den Gemeinden des Bataillon Hörtenberg stattfinden soll, von Bataillonsjungschützenbetreuer Albert Maurer und der SK Telfs. ■

HEINZ ZAK | KARWENDEL DIE FASZINIERENDE BERGWELT ZWISCHEN ISAR UND INN

3. aktualisierte Auflage; 256 Seiten, 260 farb. Abb., 24 x 29 cm; gebunden, mit Titelprägung; Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2024, ISBN 978-3-7022-4245-9; 45 Euro

In 260 außergewöhnlichen, zum Teil unter extremen Bedingungen aufgenommenen Bildern erzählt der Autor und Fotograf Heinz Zak von „seinem“ Karwendel zu allen Tages- und Jahreszeiten. Er zeigt die urtümliche Felslandschaft, erzählt von Bergbau, Almwirtschaft, Holzdrift, der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch von der Nutzung des Karwendels als Sport- und Erholungsraum. Keiner kennt die Felswildnis zwischen Isar und Inn so gut wie der Tiroler Extremkletterer Heinz Zak – und kein anderer Fotograf lässt uns in seinen ausdrucksstarken Bildern die majestätische Größe und Vielfalt des Karwendels, des größten Naturschutzgebietes der Ostalpen, so unmittelbar erleben. Daher gibt es ihn nun wieder: Heinz Zaks Kult-Bildband über seine Bergheimat, in überarbeiteter Neuauflage mit teils neuen Fotos und aktualisierten Infos.

Über den Autor:

HEINZ ZAK, 1958 in Wörgl/Tirol geboren, lebt mit seiner Familie in Scharnitz am Fuße des Karwendel. Der renommierte Fotograf und Extremkletterer veröffentlicht seine Arbeiten in Kult-Bildbänden, internationalen Magazinen und Kalendern. Seit 1998 gibt er Fotokurse und leitet als Bergführer Klettercamps. Sein Buch „Tirol. Magie der Berge“ erhielt 2024 den ITB Book Award.



42 Tirol **ENTDECKEN ...**

KALTERN

von Thomas Winnischhofer

Winterwanderung zu den Warmlöchern oberhalb des Kalterer Sees



Auf dem Weg zu den Rosszähnen trifft man auf die Warmlöcher, ein faszinierendes Naturphänomen: Wenn man in die Warmlöcher schaut, strömt warme Luft entgegen – und das mitten im Winter.

Foto: Thomas Winnischhofer



Auf unserem Wanderweg treffen wir auf die sagenumwobene Ruine Leuchtenburg. Sie gehörte einst den Herren von Rottenburg und diente auch als Sitz des Richters von Kaltern.

Foto: Tourismusverein Kaltern

Wir parken am Kreithsattel in der Nähe des Steinhauses und gehen den Wanderweg 13 Richtung Süden. Über winterliche Laubwälder, vorbei an Teppichen von Tüpfelfarnen, geht es zu den Rosszähnen. Am Anfang der Rosszähne befinden sich die Warmlöcher, ein Naturphänomen, bei dem sich die wärmere Talluft beim Aufsteigen durch die Felsspalten immer mehr erwärmt und so das physikalische Gegenteil der Eislöcher erzeugt. Wenn man in Warmlöcher schaut, kommt eine warme Luft entgegen – und das mitten im Winter!

Von den Warmlöchern begeben wir uns zu den nahegelegenen Rosszähnen. Dort befindet sich ein besonderer Kraftplatz. Beim „Schliefstein“ – einem gespaltenen Felsen – kann man durch die Kluft hindurchgehen und sich so alles Negative oder seine Sünden abstreifen. Weiter südlich liegen ein Felsdach und die Reste einer Wallburg, wo man interessante archäologische Funde aus der Kupfer- und Bronzezeit gemacht hat. Von hier aus sieht man auf der linken Talseite Castelfeder und auf der rechten Seite hinüber zu St. Peter in Altenburg, zwei weitere sehr starke Kraftplätzen des Etschtals.

Den wichtigsten Fund hat man jedoch beim Piglone Kopf entdeckt: Dort wurden drei geopferte Kupferbeile ausgegraben, die aus Ötztal Zeiten stammen. Dies zeigt, wie wichtig dieser Kultplatz für unsere Ahnen war, denn im ganzen Alpenbogen hat man keinen anderen Ritualplatz entdeckt, an dem gleich drei Beile geopfert wurden. Von den Felsen der Rosszähne hat man einen herrlichen Ausblick auf das Etschtal und den Kalterer See – bis weit hinunter zu den Bergen Welschtirols und hinauf zu den Sarntaler Alpen.

Nun geht es vorbei an Schalensteinen und mit Moos dicht bewachsenen Felsen immer Richtung Süden, bis wir einen Forstweg erreichen. Ab da ist der Weg mit „13 A“ ausgeschildert, und wir gehen wieder zurück Richtung Norden. Beim Wegkreuz angelangt, kann man noch in ca. 20 Minuten hinauf zur Leuchtenburg wandern, die einst den Herren von Rottenburg aus Kaltern gehörte. Dort sieht man noch Reste eines Wappenfreskos aus dem 12. Jahrhundert. Die imposante Leuchtenburg wurde – wie die darunterliegende Laimburg – zu Zeiten Meinhard II. erobert und teilweise zerstört,

denn die Herren von Rottenburg waren erbitterte Gegner der Tiroler Grafen. Über den gleichen Weg geht es hinunter zum Kreithsattel, wo wir wieder unseren Ausgangspunkt erreicht haben. ■

Schwierigkeit: leicht**Länge:** 5,5 km**Höhenunterschied:** 200 m**Zeit:** ca. 3,5 Stunden

Hermann Schrott

† 28. OKTOBER 2024 – BOZEN



Im Oktober verstarb 83-jährig unser letztes Gründungsmitglied und langjähriger Fähnrich Hermann Schrott. Trotz seiner geschwächten Gesundheit kam sein Abschied für uns alle unerwartet.

In ehrendem Gedenken erwies die Kompanie ihrem treuen Kameraden Hermann mit der Totenwache am Sarg während der Verabschiedungsmesse und dem letzten Fahngruß die letzte Ehre. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Er ruhe in Frieden. Schützen Heil!

Michael Gasser

† 15. NOVEMBER 2024 – EHRENBURG



Michael war ein tatkräftiger Tiroler Schütze, der die Freundschaft in der Schützenkompanie Ehrenburg mit Freude pflegte. Besonders die Traditionen in seinem Heimatdorf lagen ihm sehr am Herzen. Als Ausbildner im Schützenbezirk Pustertal legte er Wert auf ein genaues und sauberes Auftreten. Die Schützenkompanie Ehrenburg begleitete ihren Kameraden Michael Gasser gemeinsam mit Fahnenabordnungen aus dem Schützenbezirk Pustertal auf seinem letzten Weg.

Bernhard Pernter

† 29. NOVEMBER 2024 – BOZEN



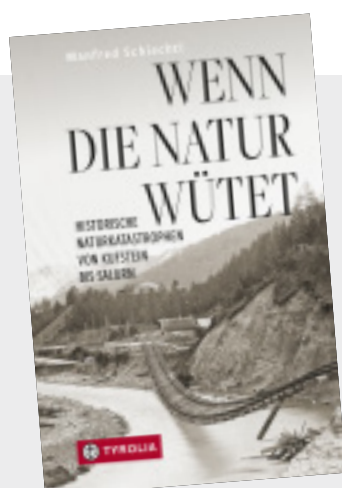
Im November verstarb 82-jährig unser ab 1972 aktives Kompaniemitglied Bernhard Pernter. Trotz seiner geschwächten Gesundheit kam sein Abschied für uns alle unerwartet. In ehrendem Gedenken erwies die Kompanie ihrem treuen Kameraden Bernhard mit der Totenwache am Sarg während der Verabschiedungsmesse am 3. Dezember und dem letzten Fahngruß die letzte Ehre. Mit dabei war auch eine Fahnenabordnung der Schützenkompanie Truden, deren Ehrenmitglied Bernhard war. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Er ruhe in Frieden. Schützen Heil!

Josef Gruber

† 23. DEZEMBER 2024 – LANA



Am 28. Dezember begleitete die SK „Franz Höfler“ Lana ihren Kameraden Josef Gruber – Moar-Sepp – auf seinem letzten irdischen Weg. Sepp war seit 54 Jahren aktives Mitglied der Kompanie und ein stets pflichtbewusster und verlässlicher Schütze. Die Traditionspflege und der christliche Glaube lagen ihm dabei sehr am Herzen. Sepp unterstützte mit seiner Schwester Ida die Kompanie, wo immer es nötig war. Die Kompanie verabschiedete sich mit einem Nachruf, der Ehrensalue und dem letzten Fahngruß zu den Klängen des „Guten Kameraden“ von ihrem geschätzten Moar-Sepp. Er möge in Frieden ruhen.

**MANFRED SCHIECHTL | WENN DIE NATUR WÜTET
HISTORISCHE NATURKATASTROPHEN VON KUFSTEIN BIS SALURN**

192 Seiten, 30 farb. und 11 sw. Abb., 13,5 x 21 cm, gebunden; Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2024; ISBN 978-3-7022-4247-3; 20 Euro

Von Kufstein bis Salurn prägten dramatische Umweltkatastrophen wie Lawinen, Heuschreckenplagen, Erdbeben und die Pest die Geschichte Tirols. Viele dieser Ereignisse sind fast vergessen. Dieses Buch entdeckt sie neu, beschreibt sie detailliert und macht sie an Originalschauplätzen erlebbar. Wetterextreme, Bergstürze, Tierplagen und Seuchen werden uns heute immer vertrauter. Doch sind sie wirklich neu? Manfred Schiechl beleuchtet 15 spektakuläre historische Naturereignisse in Nord- und Südtirol, zeigt spannende Details und die Spuren, die sie bis heute hinterlassen haben.

Über den Autor:

MANFRED SCHIECHTL, 1966 in Axams geboren, ist Journalist und Medienexperte. Nach Stationen bei der Tiroler Tageszeitung und der Neuen Zeitung für Tirol war er ab 2007 Technikvorstand und Art Director der Moser Holding. Seit 2020 arbeitet er für „Die Tiroler“ und Stol.it. Seit über 30 Jahren widmet er sich Katastrophen und Naturereignissen in Tirol.

44 Für langjährige Treue WURDEN GEEHRT ...

15 Jahre

Thomas Ambacher (Aldrans); **Frederik Niederkofler** und **Paul Gasteiger** (Ahrntal); **Alexander Seibold** (Eppan); **Daniel Brunner**, **Thomas Mutschlechner** und **Stefan Hofer** (Olang)

20 Jahre

Daniela Abraham, **Lisa Abraham**, **Vera Franzelin** und **Greta Guadagnini** (Montan) sowie **Simone Amplatz** (Truden)

25 Jahre

Martin Hübner (Aldrans) und **Johannes Terleth** (Montan)

40 Jahre

Josef Kirchler und **Hubert Unteregger** (Ahrntal); **Hubert Rösch** und **Walter Steinle** (Aldrans)

50 Jahre

Alois Meraner und **Reinhard Gaiser** (Eppan); **Walter Ceolan** und **Luis Chenetti** (Salurn)

60 Jahre

Peter Dollinger (Aldrans)

65 Jahre

Johann Strobl (Aldrans)

Termine 2025

- 20. Februar:** Andreas-Hofer-Landesfeier in Innsbruck
Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua
- 23. Februar:** Andreas-Hofer-Landesfeier in St. Leonhard in Passeier
- 1. März:** Peter-Mayr-Gedenkfeier an der Mahr
- 5. März:** Aschermittwoch
- 8. März:** Bundesausschuss, Mils
Stockfischessen mit Bilderausstellung, KIMM, Untermais
- 9. März:** Bezirkstag Bozen in Seis
Bezirkstag Brixen in Meransen
- 15. März:** Bezirkstag Burggrafenamt/Passeier in Platt in Passeier
- 16. März:** Bezirkstag Pustertal in Prettau
- 19. März:** Josefi
- 22. März:** Bezirkstag Vinschgau in Morter
Seppel-Kirchtag in Klausen
- 28. März:** Bundesausschusssitzung in Kardaun
- 29. März:** Bezirkstag Süd-Tiroler Unterland in Aldein
- 12. April:** Landesschießen, Eröffnungsfeier, Bergisel
- 13. April:** Palmsonntag
- 20. April:** Ostersonntag
- 25. April:** Segnung V.Fahne TM, Viertel-Versammlung, Ibk
- 27. April:** Weißer Sonntag
- 3. Mai:** Bundesversammlung des SSB
- 4. Mai:** Patronatstag des BBGS, Benediktbeuern
- 10. Mai:** 75 Jahre BTKS + 50 Jahre Alpenregion + Bundesversammlung BTKS, Landhausplatz, Ibk
- 10.–11. Mai:** Pankrazer Kirchtag
- 17. Mai:** Gedenken an die Standschützen 1915–2025 in Klausen
- 24. Mai:** Bezirksfest Burggrafenamt/Passeier in Kuppelwies

Impressum

gefördert von
Stiftung Fondazione
Sparkasse
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTKS, Bundeskanzlei –
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheber-
recht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert
werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Inns-
bruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes
der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen
Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler;
BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTKS: Alexander Haider, WTSB: Enzo
Cestari

Druck: Athesia, Bozen